

Einzelpreis 10 Rp.

Halle, Donnerstag, den 12. Januar 1928

Nummer 10

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Neues in Kürze.

Für die kommenden Reichstagswahlen haben sich zwei neue Splitterparteien gebildet. Eine Deutsche Fabrikantenpartei und eine Deutsche Wohnungsreformpartei haben ihre Konstituierung angefangen.

Die Berliner kommunistische „Rote Fahne“ meldet, haben sich die bisherigen Vorbesprechungen zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten über eine gemeinsame taktische Führung des nächsten Wahlganges geschlossen.

Die Kohlennot in Großbritannien ist immer ernster geworden. In Wien in Berlin-Moabit sind einige fünfzig Kohlenkessel geschlossen, weil keine Kohle zu beschaffen ist.

Wieder eine geheimnisvolle Munitionsendung.

Was dies wieder bedeutet: Auf dem russischen Riesen, Jolliedger liegenden norwegischen Dampfer „Mer“ sollten gestern Vormittag 250 Tonnen Stützgeschosse übernommen werden. Das Stützgeschosse in fünfzig getarnten Eisenbahnwaggons aus Halle nach Kiel genommen.

Es ist etwa die Hälfte des Stützgeschosses an Bord genommen worden, wurde bei einer Stützprobe Gegenmunition festgestellt. Die weitere Verladung wurde daraufhin durch die Zollbehörden untersagt und verboten, daß das Stützgeschosse wieder ausgeladen werde. Jüngst nimmt der Dampfer „Koblen“ über das Stützgeschosse nach Kiel befrachten. Es wird erzählt, daß es nach China gehen sollte, doch kann dies auch eine lediglich zur Verführung gemachte Behauptung sein. Ob dies die Frage, nach dem Ursprung der

Munition. Es darf wohl angenommen werden, daß es sich um ausländische Munition handelt, etwa aus der Tschechoslowakei und das Halle nur als Nebengangsort für das Stützgeschosse in Frage kommt. — Der norwegische Dampfer hat inzwischen den Kiel Hafen wieder verlassen. Die Besatzung hat die Munition in Kiel verladen und wird nach Norwegen bestimmte Güterwaggons hier durchgeföhren sein. Die Wagen kamen aus der Richtung Vorpau, so daß Halle also nur als Durchgangsstation in Frage kommt.

Deutsche in Afrika.

Missionen in Afrika. Die deutsche Missionen in Afrika sind in den letzten Jahren sehr lebhaft geworden. Die deutsche Missionen in Afrika sind in den letzten Jahren sehr lebhaft geworden. Die deutsche Missionen in Afrika sind in den letzten Jahren sehr lebhaft geworden.

Ein britischer Vorschlag zur Sicherheitsfrage?

Der General-Korrespondent der Westminster-Gazette, das Foreign Office habe das Völkerbundsekretariat benachrichtigt, daß es ihm binnen kurzen einen vollständigen Plan zur Sicherheitsfrage unterbreiten werde. Dieser Plan werde mit großer Spannung entgegengelesen.

Wie die Westminster-Gazette aus Genf weiter erzählt, wird sich Gattinara, der Direktor der politischen Abteilung des Völkerbundes, Ende dieser Woche nach Paris und London zu Besprechungen mit der französischen und englischen Regierung über das Problem der Sicherheitsfrage begeben.

Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph meldet hierzu, daß dieser Vorschlag ein Entwurf sei, der die Basis für die am 30. Januar beginnenden Verhandlungen des Sonderkomitees zwischen Schweden, Italien, Großbritannien und Frankreich auf eine Unterordnung, die ursprünglich allen Völkerbundsmitteln übergeben wurde. Diese habe die Welt erhalten, die in der besetzten Welt die Basis für die Verhandlungen der Sicherheitsfrage bilden wird.

von einer angeblichen englischen Mitteilung an das Völkerbundsekretariat, in der eine ausführliche Stellungnahme zur Sicherheitsfrage in Aussicht gestellt wird, nicht den Tatsachen entspricht. Die englische Regierung habe lediglich die Absicht, in Gemeinschaft mit den anderen beteiligten Regierungen einen auf der Tagesordnung des Sonderkomitees in Genf von dem Vorsitzenden des Komitees, Bensch, amandierten Vorhaben nachzukommen, und dem Völkerbund vor Beginn der nächsten Sicherheitskonferenz ihre Ansichten über die Tagesordnung mitzuteilen. Eine oder zwei solcher Besprechungen, die den britischen Standpunkt zum Programm der nächsten Sitzung darlegen, befinden sich in Vorbereitung, enthielten aber keineswegs die um eine Stellungnahme der britischen Regierung an dem Sonderkomitee.

Ein teilweises Dementi.

Der amtliche englische Punkt teilt mit, daß die von einem Zeit der Presse veröffentlichte Nachricht

ist immerhin sehr eigenartig, daß die englische Regierung sich voransetzt, die von zwei meist ausgezeichnet informierten englischen Zeitungen gebaute Meldung sofort abzuwürgen. Das sieht ganz so aus, als ob zwischen England und anderen europäischen Mächten Verhandlungen schwebten, die geheimgehalten, und vor allem nicht als Folgeerscheinungen des amerikanischen Weltfriedenspaktvorschlages angesehen werden kann.

„Keine Vertraulichkeiten“ zwischen Besatzungs-Gruppen und Bevölkerung.

Aus Mainz wird gemeldet: Der Oberkommandierende der französischen Besatzungsgruppen, General Guillaumat, hat auf Veranlassung des Reichsministeriums in Paris an die französischen Truppen in besetzten Gebieten eine Verfügung erlassen, in der gefordert wird, daß das Verhältnis zwischen Besatzung und Zivilbevölkerung freier gehalten werden müsse. Alle Vertraulichkeiten und Nachsichtigkeiten hätten zu unterbleiben, und das Freigehe der Besatzung müsse im Interesse der Bauern Lebensfähigkeit gesichert werden. Vor allem wird beantragt, daß der Geist der Truppen durch den freundschaftlichen Verkehr mit der Zivilbevölkerung gelitten habe. Es sei zu fordern, daß eine größere Distanz einzuweichen sei.

Wieder ein Filmverbot.

Die Rheinlandkommission hat den Film „Der Mann mit der Bergangeneit“ für das besetzte Gebiet verboten, weil er gegen die Wehrmacht und das Ansehen der Besatzungsgruppen zu verstoßen.

Kußlands Außenhandelsplan gefährdet.

Der oberste Wirtschaftsrat in Moskau vertritt die Ansicht, daß der russische Außenhandelsplan im Zusammenhang mit dem sehr unbedrückenden Verkauf der Kampagne für die Getreidebesetzung in Ungarn, trotz der aufeinanderfolgenden guten Ernten, nicht nur die Zufuhr von Getreide und Futtermitteln zum Markt ab, sondern auch die von Rohstoffen, wie Wolle, Leder, Fleisch und Fett.

Starke Opposition innerhalb der kommunistischen Partei.

Widerstand der 90 Prozent der russischen Bevölkerung ausmachenden Bauern, — Notlage der Industrie, — Lebensmittelmangel in den Städten, — Finanznot des Staates: kann man sich ein schlimmeres Szenario des kommunistischen Systems denken? Dabei hat es doch noch volle Jahre Zeit gehabt, fast völlig ungehindert zu arbeiten, und zwar in einem Lande von ungeheurer Ausdehnung und unermesslichem natürlichen Reichtum, wie es sich in der Welt nur noch einmal in den Vereinigten Staaten gibt. Doch kapitalistische Wirtschaft und allgemeiner Wohlstand, hier kommunistische Wirtschaft und allgemeines Elend: beharrt es noch eines Beweises, daß der Kommunismus wirtschaftlicher Selbstmord der Völker ist?

Der Pariser „Herald“ meldet aus Spanien,

daß die kommunistische Arbeiterzentrale in Barcelona geschlossen wurde. Hierbei seien Komplikationen und Korrespondenzen der Sowjetregierung beschlagnahmt worden.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist es nicht gelungen, eine amtliche Befätigung der Nachricht über die Verschärfung der Oppositionsführer zu erlangen.

Wie eine sonst gut unterrichtete amtliche diplomatische Persönlichkeit mittel, trifft die Meldung über die Verbannung der Oppositionsführer in der wiedergegebenen Form angeblich nicht zu. Durch den Befehl des Zentralkomitees sei den Oppositionsführern Gelegenheit gegeben, sich im Laufe der nächsten sechs Monate in Reichweite zu setzen, auf diesem Wege in die Partei zurückzuführen. Als Beispiel wird die Verschärfung, Einlass im November vorigen Jahres nach Ost angeführt. So soll Eisenstein nach dem nördlichen Kaukasus gehen. Trocki soll im Auftrag der Partei nach Tadschik fahren. Das Zentralkomitee sehe in dieser Maßnahme nicht eine Strafe, sondern eine „Erziehungsmassnahme“.

Wie ein Wochenblatt erzählt, verhandelt die Berliner Börse über die Herannahende weiterer ausländischer Aktien und deren Zulassung zur Berliner Börse.

Die Eisenbahner sind mit den letzterzeitigen Angelegenheiten nur wenig zufrieden. In mehreren Berliner Verkehrsbereichen wurde über die geringe Lohnhöhe kläglich Klage geführt und von den Organisations neuen vorwegiges Vorgehen beim Generaldirektor Dorpmüller verlangt.

Weder das Schulgesetz gehen die Bestimmungen in den Berliner Zeitungen weiter. Die öffentlichen Schulen sind unentgeltlich und verpflichtend, das das erste Schuljahr zum Zwecke der inneren Politik werden werden.

Die Sozialregierung hat die Diktatur mit der Durchführung der Verschärfung der Opposition nach Südrhein beauftragt. Die Diktatur bereits bereits die Wohnungen Rabes und anderer.

Das Pariser „Petit Journal“ meldet aus Straßburg, die Landesparlamentarische Versammlung über ihre Einstellung. Es sei keine Förderung der Autonomiebewegung durch ausländische Geldwendungen festgestellt worden.

Die Pariser Polizei hat umfangreiche Reparatursarbeiten französischer und deutscher Firmen angeordnet, bei denen durch falsche Angaben über angebliche deutsche Naturalieferungen nach Frankreich mehrere Tausend Millionen Franken erschwunden sein sollen.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus parlamentarischen Kreisen, daß ein Nachtragset zum Luftflottenakt als dringend anerkannt werde. Frankreich habe im letzten Jahre die Zahl der Flugzeuge um fast 70 Prozent (1) gesteigert, während Großbritannien nur einen Zuwachs von 25 Prozent aufzuweisen habe.

Die Londoner „Morningpost“ meldet Tarifänderungen im Walliser Kohlenrevier zum 1. Februar. Eine zehnprozentige Lohnsteigerung wird gefordert. Man befürchtet die Ausweitung des Kohlenarbeiterstreiks auf weitere britische Reviere.

Der Pariser „Herald“ meldet aus Nicaragua: Die Amerikaner haben Leon, den Hauptort der gegenrevolutionären, erobert und in der Stadt das Kriegsgeschehen beobachtet. Die Truppen marschieren auf Leon.

Der Pariser „Herald“ meldet aus Nicaragua: Die Amerikaner haben Leon, den Hauptort der gegenrevolutionären, erobert und in der Stadt das Kriegsgeschehen beobachtet. Die Truppen marschieren auf Leon.



Ein gefährlicher Landesverräter.

Vor dem Reichsgericht in Leipzig begann ein auf dreiwöchige Dauer berechneter Landesverratsprozess gegen den Maurer, Landwirt, „Hörsendörfer“ Sekretär und Genossen, wegen Verrats militärischer Geheimnisse. Sein Verbrechen ist das von den Angeklagten als phantastisch, bis dahin eines Maurers aus Oberhain bei Wittenberg, geboren, war er schon als Schul- und Gemeindeführer. Dann wird er Maurer, besucht in den Wintermonaten fast mittellose die Baugewerkschaft in Wittenberg, führt in den Kollegs vertriebenen Hochschulen, nicht als Bauteilnehmer von einer Seite nach der anderen, wird in Leipzig in Berlin, Ober- und Regensburg bei einem großen Wasserwerk. Als der Krieg ausbricht, beginnt er in der Schweiz große

Schleibergeschäfte.

Es hat er 100 000 Franken zusammengebracht, sich auch von einer amerikanischen Hochschule den Titel Dr. rer. pol. honoris causa erworben, da kommt er durch einen Zufall mit Männern des deutschen Spionagenwesens zusammen.

Er will die Verfertigung zahlreicher Spione veranlassen und eine ganze französische Nachrichtenentrale auszurüsten haben, erhebt das Königlich-kaiserliche Kreuz und wegen seiner Verdienste um das Vaterland und wird schließlich von Schweizer Behörden verhaftet und unter Anklage gestellt wegen Neutralitätsverletzung und Sprengstoffverbreiten, weil er das italienische Flaggship „Mittore Emanuele“ in die Luft sprengt

Er habe, darauf simuliert er Geisteskrankheit und entlässt aus der Irrenanstalt. 1918 kommt er als reicher Mann nach Bayern und wird Gemeindevater und Kreisratsmitglied der Bayerischen Volkspartei. Mit der Entlassung schwindet sein Vermögen, 1924 flieht er vor seinen Gläubigern nach Berlin und taucht unter falschen Namen in den verschiedensten Pensionen auf, stets reichlich mit Geld versehen.

Er sehr gelangt lebend. Man nimmt an, das das Geld aus Spionagetätigkeit stammt.

Der gerichtliche Sachverständige bezeichnet ihn als Hochspion, aber für voll zurechnungsfähig.

Der Papst gegen Zusammenschluß der christlichen Kirchen.

Papst Pius XI. veröffentlicht heute im „Osservatore Romano“, dem offiziellen Blatt des Vatikans, eine Enzyklika, in der auf die allgemeine Forderung nach größerem Zusammenschluß der Bistümer aufmerksam gemacht wird. Es heißt darin, daß es Kreise gäbe, die die Leiden von dem politischen auf das religiöse Gebiet überleiten möchten. Sie gingen dabei von der Annahme aus, daß alle Religionen gut seien. Unter dem Schein des Guten trüben viele, besonders solche, die sich als Katholiken bezeichnen, für eine falsche Eingetret der Christen ein. Die Bischöfe müßten die Gläubigen warnen und über die Grundzüge der wahren Religionsseinheit aufklären. Eine christliche Gemeinschaft, in der jeder Gläubige freie eigene Meinung über den Glauben haben könne, sei unmöglich. Sie würde zur Gleichgültigkeit gegenüber der Religion führen und zum Modernismus.

Eine Eingetret der Kirche sei nur denkbar unter der Voraussetzung, daß alle in den Schoß der katholischen Kirche zurückkehren.

Dr. Luther auf Besuchstour.

Der Vorsitzende des neuen Bundes zur Erneuerung des Reiches, Dr. Luther, hat dem preussischen Ministerpräsidenten einen Besuch gemacht, um den Gehel der preussischen Staatsregierung über die Pläne und Ziele zu unterrichten.

Man kann sich vorstellen, daß Dr. Luther nach Süddeutschland und insbesondere nach München, um dort mit den führenden Persönlichkeiten über den Bund Rücksprache zu nehmen. Vorläufig sind seine Ausflüge dort nicht gerade günstig. Denn in einem Kommentar zu dem Bund zur Erneuerung des Reiches bemerkt die „Bayerische Staatszeitung“ u. a., daß man in den maßgebenden bayerischen politischen Kreisen dem neuen Bund „als überflüssig“ ablehnend gegenübersteht.

Interessant ist, was man dagegen z. B. in Mecklenburg, besonders auch in der vorkommend und deutschlandischen Presse, die Gründung des Bundes und seine Ziele durchaus begrüßt, besonders weil hier ein Mittelweg zwischen Unitarismus und Föderalismus gesucht wurde. Nur die sozialdemokratische Presse verhält sich hart ablehnend. So schreibt die „Medienburgische Volkszeitung“: „Das auch linkshebräer Persönlichkeiten, sogar einige Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei, dieses Spiel nicht durchschauen und auf den überparteilichen beim Luther geführten Schritt an seiner Beurteilung dieser durchgeführten Sache nichts ändern.“

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die G. P. I. in Dnesse die Mörder des italienischen Vizekonsuls Rocca verhaftet. Nach amtlichen Anzeilen ist nur ein Mörder festgenommen; Privatnachrichten belagen jedoch, daß zusammen drei Personen als mordverdächtig nach Moskau abtransportiert seien.

Nach Berichten aus dem belgischen Kongogebiet hat sich ein Stamm im Milionsgebiet von Kwango erhoben und mehrere Missionare getötet.

Forman gegen Schnappfrank!

12. Jahrhunderts, mit einem ähnlichen Stück aus dem 16. Jahrhundert. Ein Mann hat es sicherer Bann einer deutschen Sequenz. Teile davon befinden sich auch in Handschriften des Klosters Engelberg und der Münchener Bibliothek; das Ganze war von Graff im Jahr 1827 nach der später verdammten und jetzt wieder aufgefundenen Handschrift abgedruckt worden.

Zwillinge werden wissenschaftlich untersucht.

Das Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie und menschliche Erblehre in Berlin-Dahlem hat bemerkenswerte Untersuchungen an 3 Zwillingpaaren eingeleitet. Es sollen zur Erforschung der Frage dienen, ob und wie weit die körperlichen und geistigen Eigenschaften des Menschen durch erbliche Veranlagung oder durch die Einflüsse der Umwelt bedingt sind. Auf die Bedeutung solcher Untersuchungen für die Vererbungslehre haben in letzter Zeit die verschiedenen Gelegenheiten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und der preussischen Kultusminister hingewiesen. Der Erfolg dieser Forschungsarbeit hängt fast ausschließlich davon ab, daß eine möglichst große Zahl von Zwillingen untersucht wird.

Professor Dr. Eugen Fischer, der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Anthropologie, hat sich deshalb an das Provinzialstatistikbureau für Berlin mit der Bitte gewandt, diese wissenschaftlichen Bemühungen dadurch zu unterstützen, daß sie Berufsleute der höheren, Volks- und Mittelschulen von Groß-Berlin die Gewohnheit erteilt werde, ihm Auskunft über das Vorkommen von Zwillingen und über deren Schulleistungen zu geben und die Zwillinge nach ihrer Geburtverteilung für einige Stunden von der Schule abzurufen zu lassen. Die Zwillingen sollen, nachdem das Institut die Einwilligung der Eltern eingeholt hat, im Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie und menschliche Erblehre in Berlin untersucht werden, da dies wegen der erforderlichen Apparate nur hier möglich ist.

Zwangsvorversteigerungen in der Landwirtschaft.

Guter Viehbestand. — Ausländische Meliorationskredite.

Vor dem Hauptauschuss des preussischen Landtages liegt der Landwirtschaftsminister Dr. Steiger u. a. aus:

Das abgelaufene Jahr war wiederum durch Witterungsverhältnisse mit bedeutender Regenfülle und Hochwasser gekennzeichnet. Insemet wurde den Viehhälften 10,7 Millionen Mark an Beihilfen und Darlehen zur Verfügung gestellt. Bei der Steuerzahlung und bei der Rückzahlung von Krediten wurde den Verfallenen besonders Rechnung getragen.

Die Zwangsversteigerungen von Grundstücken betragen im Vorjahre der Fische nach doppelt soviel als im Jahre 1913.

Bereits im ersten Halbjahr 1927 waren die Zwangsversteigerungen von 1913 überstiegen. Ganz besonders fallen in dieser Hinsicht die Preußen, Brandenburg, Hannover und Niedersachsen hervor.

Infolge härterer Anwendung von Kaufpflüger war die vorjährige Ernte trotz der teilweise ungünstigen Witterung bei allen Fruchtgattungen in der Vorjahre ausgenommen bei Futterkorn.

Der Viehbestand zeigte ein nünftiges Bild. Der Viehbestand entsprache dem Bestand des Jahres 1913, dagegen liefen ausgedehnt.

Ein Winkel mit dem Jaunpfeil. — Aufstand in Amerika.

Die Mostauer „Jespejia“ bespricht eine Reihe außenpolitischer Schritte, die die Vereinigten Staaten in letzter Zeit unternommen haben, wie den Vorschlag auf Abschluss eines Schiedsgerichtsvertrages mit Frankreich und die Denkschrift Barter Gilberts über den Dardanellen. Die Denkschrift enthält die Forderung, die Politik in Europa. Es betont, daß eine gewisse Ähnlichkeit der Bestrebungen in der Außenpolitik der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten bestehe, insofern, als beide Staaten den Ausschuss des unermesslichen militärischen Zusammenstoßes anstreben und bemüht seien, wenigstens eine zeitlang normale Bedingungen für den internationalen Handelsverkehr zu schaffen. Die Reapolitik sollten aus dieser

mehr Rüge als im Jahre 1913 vorhanden. Auch der Schweinebestand von 1913 ist überstiegen. Der Vorkauf an Vieh ist im Vorjahre um 10 Prozent im Vergleich mit 32 Ag. in der Vorjahre.

Man kann sich vorstellen, daß die Meliorationskredite für die Meliorationsarbeiten in den einzelnen Gegenden sich ganz verschieden. In den für die Schuldverhältnisse in Betracht kommenden Gegenden ist die Meliorationskredite ausgedehnt, denn man nicht mehr zu helfen braucht. Bei den verbleibenden Betrieben muß eine Gesamtregelung der Real- und Personal-schulden vorgenommen werden. Der über die erste Seite hinausgehende Betrag muß entweder aus öffentlichen Hand oder durch Verstaatlichungsinstitute auf dem Wege langfristiger Kredite gesammelt werden. Mit dem Reiche ist wegen der Verteilung von ausländischen Meliorationskrediten eine föhliche Einigung erzielt worden. Zum Schluß seiner Ausführungen wies der Minister auf die Notwendigkeit hin, die Einkommenssteuer nicht mehr für ein Jahr zu veranlagern, sondern nach dreijähriger Durchschnitt.

Tatsache praktische Folgerungen zu ziehen verstehen.

Aushebung des französischen Gelehes über die Kapitalausfuhr.

Der Pariser Minister hat einen wichtigen Beschluß gefaßt, der seit langem erwartet wurde. Auf den Vorschlag des Ministerpräsidenten hat der Präsident der Republik eine Verordnung erlassen, welche das Gelehe vom 3. April 1925 über die Kapitalausfuhr und die ergänzenden Gelehe aufgehoben werden.

Das französische Arbeitsministerium hat die Lebensmittelpreise für die letzten drei Monate des Jahres 1927 veröffentlicht. Für die Großhandelspreise betragen die Preissteigerungen 600, 607 und 617, für die Monate Oktober, Mai, November und Dezember. Die entsprechenden Ziffern für die Kleinhandelspreise sind 520, 590 und 525.

und alte Grabhügel istsehen lassen, leichter erreicht. Nachdem sich diese Methode in Europa bewährt hat, hat die Regierung des Grafen englische Flieger beauftragt, das Land am Tigris nördlich und südlich von Bagdad zu überfliegen und von diesem geschichtlich so bedeutsamen Terrain Aufnahmen zu machen. 1000 Quadratkilometern, auf der es keine Landungsplätze gibt, ist ein besonderes Flugzeug erlaubt, und die Aufnahmen werden mit einer neuen Filmkamera vorgenommen. Ähnliche Untersuchungen sind auch für Arabien und Mittelamerika in Aussicht genommen.

Eine alte deutsche Handschrift wiedergefunden.

Das Kloster Muri im Kanton Argau aß als einer der wertvollsten unter seinen Handschriften das sogenannte Gebetbuch der Königin Agnes von Ungarn, der Tochter Albrechts I. und Gönnerin der Mystik. Dieses Gebetbuch, als das älteste in deutscher Sprache angehen, verjährt in den Wärdern des Argauischen Klosters Muri im Jahre 1841 und war seitdem verschollen.

Diese kostbare Handschrift ist jetzt in Schweizer Privatbesitz wieder aufgetaucht. Es handelt sich um einen kleinen Kobart mit 95 Pergamentblättern und zwei schwarzroten Federzeichnungen, dessen Text sprachlich und inhaltlich eine bunte Mischung darstellt. Neben herkömmlichen lateinischen Texten stehen neue einheimische Bestandteile, neben erbländenden Legenden, Gebetsformen und Anweisungen, abergläubische Beschwörungen und Segensprüche.

Am wichtigsten ist eine als Marienquenz aus Muri bekannte Verfertigung der Jungfrau Maria, aus der zweiten Hälfte des

Es ist kein Wunder, wenn heute 150 000 Weibe als Roggenbuden durch Südafrika ziehen; gerissen, verulmt haben sie die Lebensgewohnheiten der hin. Die Auseinanderziehung zwischen Weiben ist dies noch notwendig geworden; die Achtung ist die Auseinanderziehung zwischen Weiben und Männern mit Weiblichkeit, die sich gleichwertig fühlen; eine große Gefahr wartet hier auf die Europäer.

Daß manche Deutschen ihre Eigentümlichkeit bewahrt erhalten haben, viele jedoch verloren, kann man mit der sozialen Struktur der Einwanderer erklären. Was der Deutsche ist, nach seiner Herkunft, dem Engländer entgegen die, nach dem dessen Lebensgewohnheiten an, adme ihm noch und ging dem deutschen Gedanken verloren. So wenigstens erklären genante Kenner die Entwicklung.

Der geistig überlegene Deutsche hat keine Art länger gehabt. Das zeigt sich vor allem in der Achtung, die die Eingeborenen noch heute Deutschland entgegenbringen. Für sie hat Deutschland etwas Heiliges, und es ist oft während zu sehen, wie tief dieses Gefühl in ihnen ist. Neun Jahre warteten die farbigen Ostrafas auf die Einlösung der Weibchen, von Vektor-Vorhaben ausgehenden Schuldschulden. Diese nahmen den Wert von Weibchen im Lande als höchsten Rang. Sehr richtig war, daß die deutsche Regierung nunmehr die Einlösung dieser Schuldschulden durchgeführt hat. Der Glaube an Deutschland ist dem Eingeborenen erhalten geblieben.

Anders beim deutschen Auswanderer. Vom neuen gärtenden Deutschland weiß er nichts oder nur wenig. Die geistigen Strömungen Deutschlands kennt er nicht. Zugewandene, Antropologie, Neu-Realismus sind ihm fremde Begriffe. Die geistigen Interessen liegen fünfzig Jahre zurück. Der Materialismus der damaligen Zeit und der Amerikanismus haben sich zu einer neuen Lebensauffassung des Europäers in Südafrika vereinigt. Eudens und Spenglers Apopt auf das Gewissen und der Ego ist dort nicht gelangt. Ein Maßstab für das Werden deutschen Geisteslebens ist nicht vorhanden.

Um so härter ist der amerikanische Einfluß; die amerikanischen Lebensgewohnheiten lassen sich durch, wenn die Familie eingeweihten wirtschaftlich geholt ist. Dann wird das Kind den Regierungen anvertraut und macht sich die Dienste der Schwestern zu eigen. Es folgt der in Afrika aufgewachsenen Generation die Jugendlichkeit, die Gestalt der Europäer. Es heißt, falls, als wenn der Kaufmann nur im nordischen Klima seine Art erhalten kann.

Wissenschaftliche eine Auswanderer-Auslese darin Wandel schaffen. Dann aber muß das Volk weitere Interesse an Kolonisation haben, um es beste Kräfte zu zeigen, um auszurufen, damit der deutsche Amerikanischen Süden nicht verloren geht.

v. W.

Vertrauen zu Deutschlands Kraft.

Die Stockholmer „Dagbl. Aftonskand“ schreibt zur Reparationsfrage: „Amerika ist ein aufstrebendes wirtschaftliche Zukunft. Deutschland besitzt trotz seiner Niederlage das seiner höchsten Bevölkerung, seines Anpalungswillens und finanziellen Hilfe Amerikas wieder Europa größtes Wirtschaftspotential. Die Vereinigten Staaten finden es angemessen, einen einzigen vertrauenswürdigem Schuldner zu haben, statt ihrer viele. Deutschland hat auch gute Aussichten, Europas erste politische Macht zu werden. Die Welt ist auf Amerika und Deutschland als politischen Bundesgenossen.

Besonders die letzte Bemerkung ist interessant, da sie nur als Anspielung auf den englisch-amerikanischen Gegensatz und die englisch-französische Zusammenkunft zu verstehen ist.

Das Alkohol-Verbot in Finnland.

Dr. S. Stenback-Wärner, 3. J. Finnland.

„Hier im Norden braucht man gar nicht Alkohol-Verbot“, so sagen, Verbot allein genügt. Denn es ist so viel, so unerschöpflich viel Alkohol oder Nicht-Alkohol geschrieben und gesprochen, daß das Wort „Verbot“ einzeln und allein nur mehr den diesseitigen „geistigen Sinn“ zu haben scheint. Man kann seine Zeitung zu Sand nehmen und keine Unterhaltung führen, ohne ausgiebig darauf zu stoßen.

Schon im Schweden ist die Verbotfrage trotz aller parteipolitischen Abwechseln ebenso lächerlich wie noch immer und immer wieder aktuell. Hier in Finnland, wo das Verbot völlig durchgeführt ist, ist die Sache noch schlimmer. Spricht man dabei von „Wichtig-Verbot“, so meint man natürlich nur: Verbotlich. Es ist Geis, das im Lande kein Alkohol verkauft oder getrunken werde, die Regierung gebietet die Währerkeit, verbietet den Alkohol.

Die meisten die Verbot haben ist, daß im ganzen Land und in der Bevölkerung ein „geistiger Verbot“ für Alkohol sehr groß ist. Man spricht und liest bei darüber, man schmeißt ihn und macht Verbot, damit, liest ihn und — verbraucht ihn. Der Norden ist kalt, und das raube, lange Klima will es erfordern, daß der Mensch sich am Alkohol erfreue und erhalte. „Einer sind die Alpen der Wärdern als selbst die goldgelben Weibchen“, sagt er finnischsprachig, oder besser noch als jedes (schmeißt der Alkohol).

Wären die alten Finnen in den vergangenen „guten“ Zeiten durch die in Finnland jeder Brennwein bekommen, so viel er nur wollte. Die in den Wärdern erfinden tiefen Venn-Wein, in der Wärdern und Wärdern, so viel er nur wollte. Seit sie spielen ja auch in Dänisch und Polnische der Vorländer Brennwein, Dänisch und Französisch eine sehr beliebte Getränke. Es hat sich jedoch die alten Finnen, — die schon von Tacitus als tranfenfreundlich erdandt werden, — den Al-

kohol, daß sie ihm Geiltraut vertrauen. Während sie frante Körperstellen und offene Wunden in vertrauender Einsatz mit Tee bestrichen, sowie sie ihre Haare und Hefel damit wuschen, ist die in der Verwendung und Ausnutzung mittel für die jenseitig alle inneren Krankheiten den Brennweinogen an und wackeln treuherzig: „Wenn Du, Tee, und Brennwein nicht helfen — dann lege dich hin zum Sterben.“

Von allen der es kann man auch heute in Finnland — trotz des Verbotes — noch selbst vom Alkohol genug haben. Deshalb ist das Verbot so populär.

Die Finnen und die einst armen Weintrinker der Rufe sind zufrieden damit, denn Wein brauchen sie nicht länger mehr hart um Wert zu arbeiten, sondern schmeißeln ein Dikhen Brennwein und bekommen gleich Butter und Speck zu ihrem Brot. Die Polizei ist zufrieden, — wenn sie es auch nicht mag, — weil für verbotliche Beschäftigung findet und jeden Tag von verbotenen Brennweinfässer, Schmeißelboote und Schmeißelboote ausstrecken kann. Die Apotheker sind froh, weil die Medizinikern und die R. Kognat reichlich Alkohol findet, die Reizstoffe sind es, weil sie ihren Alkohol — bei es französischer, deutscher, Schweizer — viel teurer als bei „Nicht-Verbot“ bekommen können. Und die Zeitungsetzler haben es nun immer aktuellen und immer gern gesehen, daß über den sie begehrte Artikel für ober gegen schreiben können.

Ganz zuletzt hat aber auch die Alkoholfonten selbst einverwandten, da sie für das höchsten „Leute“ zu dem Alkohol auch noch ihren Spaß haben und die innere Beschäftigung, ein Gefühl zu empfinden und „verbotene Freundschaft“ zu gehen, von denen selbst das Sprichwort sagt: „Verbotene Freundschaft sind die besten.“

Babylonien wird mit Flugzeugen erforscht.

Die Erforschung archaischer wichtiger Stätten vom Flugzeug aus hat schon wertvolle Erkenntnisse zutage gefördert, da man aus der Vogelperspektive Erhöhungen und Unregelmäßigkeiten des Geländes, die auf Fundstätten

Aus der Stadt Halle

Das Kamel.

Kein, die ganze Schule machte dem kleinen Koff wichtig seine Freude mit. Und doch hatte er mit Begierde den Wiederbeginn der Schule begrüßt, aber jetzt...

Wante der Herr doch, an allen Erzählungen des kleinen Koff zu zweifeln! Ungläublich, ungläubig! Dabei war die Erzählung wirklich nett, Koffs Mama hatte sie ihren Spießgänger erst am Vortage erzählt und was Mama erzählt, stimmt immer.

Von einem Dobermann, der nachdenken konnte, sprach sie. Wenn er nachdacht, dann legte er die Pfoten auf den Tisch und kratzte seinen Kopf ganz tief begrünzelnd. Und das wollte der Lehrer nicht glauben! Kergerlich kam Koff nach Haus und schimpfte mörderisch über seinen ungläubigen Lehrer.

Sou gut es geht, träufte Mama, "Morgen erzählt du ihm einfach, wie orignell es aussieht, wenn ein Kamel sich hinlegt. Im Zoo" hielt du es doch oft genug beobachtet." Koff ist beruhigt und konnte kaum den anderen Tag ermarren. Am nächsten freute sich sein Lehrer, als der kleine Koff nach begeistert vom Kamel erzählte. Wie es sich beim Singen gleichzeitig mit beiden Vorderbeinen auf die Kniee fallen läßt, sich dann mit beiden Hinterbeinen zugleich herunterstößt und schließlich mit den Vorderbeinen ganz herunterstößt. In derselben Aufmachung wie das Singen, schließt er dann das Hinterrücken. Der Lehrer antwortete ihm lächlich, doch dann meint er totern: "Weißt du, Koff, das glaube ich noch nicht."

Koff war sprachlos. Auch das soll ihm nicht geglaubt werden, wo es doch so oft mitangeht hat? Und das will ein Lehrer sein? Futzihaft! Lopez kämpfte der Knirps mit den Tränen. Doch als die Schule aus war, schaute er sich nach dem abholte, da beulte er ihr entgegen: "Er hat mich wieder nicht geglaubt. Heute noch rufe ich den Zoo" an, der muß uns ein Kamel in die Schule schicken."

Zwischen zwei Straßenbahnwagen erdrückt.

Ein Unglück, dem einer der ältesten Beamten der hallischen Straßenbahn zum Opfer fiel, ereignete sich heute früh 1/8 Uhr an der Endhaltestelle der Linie 6 in Büschdorf. Der Beamte, der einen Motorwagen führte, geriet bei der Umpfehlung des Anhängers zur Rückfahrt zwischen seinen Motorwagen und den heranfahrenden Anhänger. Hierbei wurde ihm der Brustkorb zerdrückt. Der Unglückliche ruft sofort tot. Es handelt sich um den Straßenbahnschaffner Karl B e i t z i n g, 1873 in Halle geboren, wohnhaft Waldstraße 17, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Er ist bei der Städtischen Straßenbahn seit 1902 beschäftigt und galt als tüchtiger, zuverlässiger Beamter.

Vom elektrischen Strom erschlagen.

Am Dienstag nachmittag verunglückte in Canena der Elektroausseher Arwed Moegelin, wohnhaft in Halle, Pfaffenweg. Moegelin, der im Arambetrieb der Erbe "Aimone" beschäftigt ist, wollte seine Ausrüstung reparieren, verlor dabei den Schalterkontakt. Er verwickelte sich in den Strom und wurde durch einen Schlag erschlagen. Er wurde sofort hinzugeschossen. Herr Dr. Jabel aus Canena, konnte nur den inwischen eingetretenen Tot feststellen. Moegelin hinterläßt Frau und Kind.

Sprung von der Hindenburg-Brücke.

Der dreißigjährige Schlosser Engelmann hätte sich gestern in dem Moment, als ein D-Bus heranbraute, von der Hindenburgbrücke in die Tiefe. Offenbar wollte er sich zum Zuge überlassen lassen. Aber er sprang zu spät, der Zug war schon vorbeigefahren, als der Körper unten anlangte.

Schwer kranke der Unglückliche auf die Säulen auf und stieß mit schlimmen Verletzungen liegen. Man brachte ihn in die Klinik. Die Motive zu dem Selbstmordversuch sind noch unbekannt.

Selbstmord durch Leuchtgas.

Gestern in der Zeit zwischen 11 und 15 Uhr beging in ihrer Wohnung in der Bernhardtstraße eine 27jährige Frau dadurch Selbstmord, daß sie den am Gasofen befindlichen Schlauch in den Wand nach und das Gas einatmete. Der nach ihrem Auffinden sofort hinzugeschossene Arzt konnte nur nach dem Tod feststellen. Der Grund zu der Tat dürfte in Familienverhältnissen zu suchen sein.

Einbrecherbande.

In den letzten Tagen wurde die nähere Umgebung von Halle immer von einer Einbrecherbande heimgesucht. Wie berichtet wurde, betreiben die Einbrüche in Gebieten, bei denen den Spühhunden eine erhebliche Beute in die Hände fiel. Diese Bande hat aber am Tage zuvor auch Outenberg einen Besuch abgeleistet, wo sie in einem Kaufmannsladen einige Beute machte.

In Teich a brachen die Verbrecher in ein Fahrradgeschäft ein, aber hier wurden sie durch die Tochter des Besitzers gestört. Ein weiterer Einbruch fand in Bönnig Platz, wo verschiedene Handwerkszeuge, eine Handbohrmaschine und eine Brustleier gestohlen wurden.

Hallische Straßennamen.

Rechts und links der Steinstraße.

Die Brüderstraße. — Neuhäuser. — Die Barfußstraße. — Die Mittelstraße.

Die große, vom Kern der Stadt nach Osten führende Heer- und Handelsstraße hat ihren Namen "Steinstraße" nicht deswegen erhalten, weil sie (vielleicht als) mit Steinen gepflastert gewesen wäre, sondern weil das ihren Anfang bildende wichtige Tor viel früher als die anderen Stadttore aus Stein erbaut worden war. Das dreifach gegliederte, hart befestigte "innere" Steintor reichte den Platz von "Stadt Hamburg" bis zum jetzt abgewichenen Martinsberg aus. Sein architektonisch hervorragender Turm ist erst im Jahre 1831 auf Veranlassung des Bürgermeisters Mellin abgebrochen worden, der in diesem Turm ein "Verstecksbüro" errichtete (in Wahrheit: weil er ihm die Aussicht von seinem Garten aus verweigerte, der sich auf dem Gelände des heutigen Postgebäude erstreckte).

Parallel mit der "Großen" Steinstraße läuft die alte und vornehme Brüderstraße, deren Name aus "Brütern" oder "Brüderstraßen" verberbt ist (nach dem hochangehörigen Rittergeschlecht der Bräue, das hier bereits vor dem 13. Jahrhundert einen Hof besaßen hat). In der Bräuestraße lag (so heute Sasse Nr. 10) steht der älteste Kapellen der Stadt, die nach der Reformation eingeweihten St. Pauli Kapelle, dann umschloß zu dem städtischen Postamt, das zum "Königlichen", das den älteren Palastern ja noch bekannt ist.

Vor erst nach 1550 der stilles Durchbruch der Brüderstraße nach der Rathaus- bzw. Gr. Steinstraße in der damit entstandenen "Kleinen" Steinstraße erfolgt, so hatte sich schon im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts (1489) eine Verbindung mit der Gr. Steinstraße vor der Einmündung der Brüderstraße in den Markt als nötig erwiesen: die "Kleinhäuser" genannt wurde, weil dort der Rat neun Häuser erhalten ließ, nachdem er das Haus eines gewissen Weimeler an der Steinstraße erworben und niedergelegt hatte; das war übrigens

das erste geschichtlich bezeugte Beispiel eines städtischen "Durchbruchs".

Wesentlich älter dagegen ist der Straßenzug, der ursprünglich den "Neuhäuser" vom Norden her in die Steinstraße mündet: die Bar-

fußstraße, um 1228 entstanden und so genannt nach dem Kloster der Barfüßermönche, das auf dem Platze des heutigen Universitätsgebäudes stand. Auch nach der Reformation, als man mit Verdrüss die alten, an fastholliche Zeit datierenden Namen zu befestigen bestrahmt war, hat die Bezeichnung "Barfüßerstraße" sich erhalten.

Die nächste Querstraße führt erst seit etwa 1850 den Namen "Mittelstraße". Im Mittelalter hieß sie "Apostelgasse" und wurde nach der Eingemeindung der Vorstadt Neumarkt (1817) um Unterschied von der dortigen Neumarkt-Heilstraße die "Stadtmittelstraße" genannt, bis sie dann in "Mittelstraße" umgetauft wurde.

Jenseits der Alten Promenade verbinde (erst seit 1882) die Gr. Stein mit der Hedwigstraße die "Zintgarnterstraße", ursprünglich eine Sackgasse. Dort hatte

der alte Papa Jintke eine kleine Defonomie. Jintkes Milch war in den umliegenden Stadtteilen sehr beliebt, da sie auch nicht im mindesten mit Wasser gemischt wurde. Der Garten war nicht besonders gepflegt, aber für die Bewohner der Nachbarschaft ein wichtiger Schutz: man trocknete da die Wäsche usw. gegen Schmutz und Pantoffeln pastieren, konnte eine Wäsche gebrauchen und sich ebenfalls mit den gräflichen Studenten unterhalten, die bei Jintkes wohnten. Die Jintke hätte auf, als Sanitär Lehmann Ostern 1866 den Garten kaufte; Jintkes zog weg, und durch ihr parzelliertes Grundstück wurde die Straße gelegt, in der wenigstens das Andenken an den einstigen Besitzer fortlebt.

Die Straßen aber was hier eingeschoben sei, — das Gedächtnis des Stadtgenossens einschleichen, sind bekannt worden, die Straße ist a la B nach der Gattin des Bankiers Ludwig Lehmann, der diese Straße als erste auf dem Grundstück angelegte; die Margaretenstraße nach einer Tochter desselben Bankiers, und die Hedwigstraße nach einer Tochter des Landrats von Wallemb, die das erste Haus in jener Straße besaß. Die "Apostelstraße" jedoch heißt nach der Königin Luise, nachdem man den ursprünglich in Aussicht genommenen Namen "Victoriastraße" fallengelassen hatte. Hs.

Ferner brach wahrscheinlich dieselbe Bande in G r o ß b i e h bei einem Gewalttun ein. Waren und sonstige Gegenstände im Werte von ungefähr 120 Mark fielen hier den Spühhunden in die Hände.

Freibad-Eröffnung!

Gestern nachmittag wurde an der Saale in der Nähe des städtischen Holzplatzes ein Prang beobachtet, der sich auszog und in die Saale sprang. Man vermutete einen Selbstmörder, machte einen Koch los und fuhr dem Manne nach. Es stellte sich aber heraus, daß es mit einem Schwedischen ja tun hatte, der sich jetzt mit dem Baden begnügen und nicht erst warten wollte, bis die sommerliche Hitze das Wasser zu stark erwärmt. Nach einigen Minuten entstieg er wieder dem Fluß, zog sich hinter der Sägemühle an und trachte lässlich erstiglich von dannen.

Die Schlichtungsverhandlungen in der Metallindustrie.

Die für Dienstag angelegten Schlichtungsverhandlungen in der mitteldeutschen Metallindustrie haben nicht stattgefunden. Sie werden noch diese Woche vor dem mitteldeutschen Schlichter in Magdeburg stattfinden.

Anerkennungsschreiben vom Reichspräsidenten.

Steueramtmann Jaeger vom Finanzamt Halle (Saale)-Stadt hat zu seinem 40jährigen Dienstjubiläum ein Anerkennungs- und Glückwunschschriftchen des Herrn Reichspräsidenten erhalten.

Besehung der Beschäftigungsdauer.

Bei der Ausstellung der Beschäftigungen über Wirtshausdauer und Beitragsleistung zum Zwecke der Erlangung von Arbeitslosenunterstützung wird von der Allgemeinen Deutschen Arbeitslosen-Vereinigung eine Bescheinigung über die tatsächliche Dauer der Beschäftigung nicht übereinstimmend.

Hieraus ergeben sich für die Arbeitslosen Unzulänglichkeiten und erhebliche Verzögerungen in der Ausstellung der erforderlichen Bescheinigung, die aber vermieden werden können, wenn die Beschäftigten beim Eintritt in die Beschäftigung eine Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung und beim Austritt über die erfolgte Abmeldung bei der Krankenkasse von dem Arbeitgeber abfordert. Das Verlangen ist berechtigt, da der Arbeitgeber bei der An- oder Abmeldung zur Krankenkasse außer der für ihn selbst bestimmten Beschäftigung gleichzeitig eine solche für den Beschäftigten mit ausgestellt wird. Es liegt auch im Interesse des Arbeitgebers, diesem Verlangen zu entsprechen, da die Ausübung der Beschäftigung ohne Auforderung durch den Beschäftigten vorzunehmen, da hierdurch erst, entlassene Meldeverfahren zum Ansetzen herbeiführt, was zu einem und somit der Vorstand der Kasse nicht erst veranlaßt wird, einen Strafantrag wegen Verletzung

Reichsgedächtnisfeier des Kriegerverbandes.

Die Reichsgedächtnisfeier des Kriegerverbandes des Saale- und Stadtkreises Halle findet in diesem Jahre am Donnerstag, dem 10. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale der "Saalhofschule" statt. Die Feier wird durch die Teilnahme des Reichsverbandes des Reichsvereins der "Kriegshilfe", Erhellung v. Horn, General der Artillerie a. D., sowie des 2. Präsidenten des Preussischen Landeskriegerverbandes, General a. D. v. Endeort, sowie des Oberstleutnant a. D. K a r w i e z e von Berlin eine ganz bedeutende Weite erhalten. Die mit dem Zuge 4.43 Uhr nachmittags in Halle eintreffende Ehrengarde wird von einer Ehrenkompanie des Kriegerverbandes, Halle am Bahnhof, Eingang Hohenstraße, in Empfang genommen, die nach der Begrüßung mit klingendem Spiel zur "Saalhofschule" überführt.

Die Feier selbst wird sich in dem höchsten Rahmen abspielen. Die Festrede hat Erhellung v. Horn abzuhalten. Da außer den städtischen Krieges- und Militärvereinen auch die Vereine des Saalkreises ihre Fahnen und Standarten, sowie Kameradenabteilungen entsenden, wird sich im Laufe einer feierlichen und sehr prächtigen Bild entwickeln. Mit einem großen Andrang ist zu rechnen. Festhalten, die zum Eintritt in den Saal, sind zur Zeit bei den Vereinstorständen, vom 12. Januar ab, bei Herrn Herz, Leipziger Straße 45, zu haben. Reichsheilige Besorgung einer Festkolle kann nur empfohlen werden, da die zur Verfügung stehende Anzahl schnell betreffen sein wird.

Amstlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Zeitschriften-Verbandsvereine Halle.)

Das schon Dienstag zu außerordentlicher Entwidlung gelangte Wetter, das sich am Freitag in Schottland und Südkandinavien legt, gab zur Entwicklung von kräftigen Hochbildungen an seiner Südoberseite Gelegenheit. Damit ist auch der schärfste Wechsel von zeitweiliger Aufklärung und Zurückbildung der Bewölkung sowie zeitweiliger Beseitigung einer Festkolle kann nur empfohlen werden, da die zur Verfügung stehende Anzahl schnell betreffen sein wird.

Wächter Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Zeitschriften-Verbandsvereine Halle.)

Das schon Dienstag zu außerordentlicher Entwidlung gelangte Wetter, das sich am Freitag in Schottland und Südkandinavien legt, gab zur Entwicklung von kräftigen Hochbildungen an seiner Südoberseite Gelegenheit. Damit ist auch der schärfste Wechsel von zeitweiliger Aufklärung und Zurückbildung der Bewölkung sowie zeitweiliger Beseitigung einer Festkolle kann nur empfohlen werden, da die zur Verfügung stehende Anzahl schnell betreffen sein wird.

Wächter Wetterbericht.

10. 1. 9 Uhr abds. 11. 1. 7 Uhr abds. Barometer: 762.8, 762.8, 762.8. Lufttemperatur: 6.2, 6.2, 6.2. Bodentemperatur: 10.1, 9.1, 9.1. Niederschlag: am 11. 1. 7 Uhr morgens: 0.0 Millimeter.

Hartstein kommt!

Ausfall

zu den Stadtverordnetenwahlen

Ein Blattentwurf vermag die Einigkeit.

Der Termin der Stadtverordnetenwahlen liegt noch nicht fest. Man rechnet mit Wahlen im Mai. Ebenfalls haben die bürgerlichen Parteien daran getan, daß sie schon frühzeitig mit den Vorbereitungen begannen. Am 7. Dezember hat unter den bürgerlichen Parteien die erst. vertrauliche Besprechung stattgefunden, und gefolgt eine gemeinsame Sitzung im "Mars"-Zoo, zu der die wichtigsten städtischen Organisationen der Industrie, des Handels, des Handwerks des Gewerbes, die Haus- und Grundbesitzereie die Beamten, Angestellten, Arbeiter- und Frauenorganisationen und die bürgerliche Presse eingeladen waren.

Erfreulich zeigte sich die Einigkeit der Vertreter. Der Leiter der Konferenz, der Vertreter der Deutschen Volkspartei, Herr Hauptmann W a l t h, konnte feststellen, daß man auf eine so rege Beteiligung nicht gerechnet hatte. Leider begrann die Sache aber Unruhen mit einer Differenz. Der Generalsekretär der Deutschdemokratischen Partei, Herr D o r n b l ü t h, vertrat den Standpunkt, daß die Vorbereitungen zur Wahl noch nicht auf dem Punkt angelangt seien, so man der Bürgerliste etwas mitteilen könne, und er würde in diesem Zeitpunkt die Mitteilung der Presse noch einstellen zu können. Herr Bantler A u d o l f S t e d e r g r i f f dabei Gedanken auf, vergrößerte ihn und erwiderte die vom Vorstand eigene schriftlich und mündlich gelabten Presseverträge, — wie er wörtlich sagte, "das Feld zu räumen". Das gab einem Vertreter der Presse Anlaß, zu erklären, daß man vor solchen Anschauungen über die Presse, wie sie der Herr Rudolf Stecker an den Tag legt, allerdings sehr fern sein möchte, daß man sich nicht entschließen noch nicht begriffen, daß zum wichtigsten Handwerksrat der Presse die Distrikte gehörte. Der Vorsitzende sowohl wie das Gros der Versammlung bemüht sich, über die peinliche Situation, wie sie die Unentschiedenheit und Unklarheit des Herrn Rudolf Stecker herbeiführt, schnell hinwegzunehmen, indem sie mit allen gegen drei Stimmen beschließen: Wir bitten die Vertreter der Presse, an den Verhandlungen teilzunehmen. Das war zweifellos eine vollkommenen Genehmigung; aber die Vertreter der Presse zogen es doch vor, dieser ersten Sitzung lieber fern zu bleiben, um niemandem, auch Herrn Rudolf Stecker nicht, irgendein im Freimut der Rede zu kennen, den unglücklichen Redner aber, der den für uns mehr fomischen als trostlichen Zwischenfall verurteilt hat, nach der Sitzung schriftlich verurteilt hat, was der verantwortungsvollen Korrekturen der Unklarheit auf der Seite Gelegenheit hat, sich über die Unklarheiten und ihre Aufgaben zu unterrichten. B.

Neues Kampfgelände im Mäckenriegel.

In der nächsten Zeit wird die Gegend der Stadt, die zwischen Befehrer Straße — Wittenberg — Rannewitzstraße — Wiedebach — Wittenburger Straße liegt, den Kampfplätzen, von den Hausbesitzern die Bekämpfung der Mäckenplagen durchgeführt werden. Die Bekämpfung der Mäcken wird dort, wo es nicht besetzt gesehen ist, durch die Stadtgemeinde veranlaßt werden. Deren Beauftragter ist der Zutritt zu den Kellern zu ermöglichen.

Kaufmännischer Stellenmarkt.

Leiste Besserung im Jahre 1927.

Die schon Ende 1926 einsetzende leichte Besserung ist dem kaufmännischen Stellenmarkt hat auch 1927 abgeblieben. Die vorliegenden Berichte des Reichsarbeitsverwaltung lassen bis Ende November 1927 den Stellenmarkt, von dem Hausbesitzern die Bekämpfung der Mäckenplagen durchgeführt werden. Die Bekämpfung der Mäcken wird dort, wo es nicht besetzt gesehen ist, durch die Stadtgemeinde veranlaßt werden. Deren Beauftragter ist der Zutritt zu den Kellern zu ermöglichen.

Kaufmännischer Stellenmarkt.

Leiste Besserung im Jahre 1927.

Die schon Ende 1926 einsetzende leichte Besserung ist dem kaufmännischen Stellenmarkt hat auch 1927 abgeblieben. Die vorliegenden Berichte des Reichsarbeitsverwaltung lassen bis Ende November 1927 den Stellenmarkt, von dem Hausbesitzern die Bekämpfung der Mäckenplagen durchgeführt werden. Die Bekämpfung der Mäcken wird dort, wo es nicht besetzt gesehen ist, durch die Stadtgemeinde veranlaßt werden. Deren Beauftragter ist der Zutritt zu den Kellern zu ermöglichen.

Kaufmännischer Stellenmarkt.

Leiste Besserung im Jahre 1927.

Die schon Ende 1926 einsetzende leichte Besserung ist dem kaufmännischen Stellenmarkt hat auch 1927 abgeblieben. Die vorliegenden Berichte des Reichsarbeitsverwaltung lassen bis Ende November 1927 den Stellenmarkt, von dem Hausbesitzern die Bekämpfung der Mäckenplagen durchgeführt werden. Die Bekämpfung der Mäcken wird dort, wo es nicht besetzt gesehen ist, durch die Stadtgemeinde veranlaßt werden. Deren Beauftragter ist der Zutritt zu den Kellern zu ermöglichen.

Kaufmännischer Stellenmarkt.

Leiste Besserung im Jahre 1927.

Die schon Ende 1926 einsetzende leichte Besserung ist dem kaufmännischen Stellenmarkt hat auch 1927 abgeblieben. Die vorliegenden Berichte des Reichsarbeitsverwaltung lassen bis Ende November 1927 den Stellenmarkt, von dem Hausbesitzern die Bekämpfung der Mäckenplagen durchgeführt werden. Die Bekämpfung der Mäcken wird dort, wo es nicht besetzt gesehen ist, durch die Stadtgemeinde veranlaßt werden. Deren Beauftragter ist der Zutritt zu den Kellern zu ermöglichen.

Kaufmännischer Stellenmarkt.

Leiste Besserung im Jahre 1927.

Die schon Ende 1926 einsetzende leichte Besserung ist dem kaufmännischen Stellenmarkt hat auch 1927 abgeblieben. Die vorliegenden Berichte des Reichsarbeitsverwaltung lassen bis Ende November 1927 den Stellenmarkt, von dem Hausbesitzern die Bekämpfung der Mäckenplagen durchgeführt werden. Die Bekämpfung der Mäcken wird dort, wo es nicht besetzt gesehen ist, durch die Stadtgemeinde veranlaßt werden. Deren Beauftragter ist der Zutritt zu den Kellern zu ermöglichen.

Was der Heimal

Ein Treppenwitz der Stadtgeschichte.

Eine bürgerliche Mehrheit, aber ein kommunistischer Stadtrat.

Merseburg. Das „Merseburger Tageblatt“ berichtet aus dem Stadtparlament von der ersten Sitzung eine erbauliche Geschichte. Der bisherige Stadtratordnungsleiter Junter, der seit acht Jahren sein Amt vorbildlich leitete, ist plötzlich vom künftigen Seil herabgezogen durch ein seltsames Spiel. Für ihn war eine sichere Mehrheit da; denn die Stimme hat nur 13 Stimmen gegen 17 bürgerliche Stimmen. Aber die bürgerlichen Herrschaften zum Meisten mal wieder 6 fehlten von ihnen, darunter 3 Demotanten, Parteifreunde des Herrn Junter. Wink pläzierten nur 2 der Stadtpäter durch Absenzen. Die Wahl für den Stadtratordnungsleiter begann daher dabei, während des Wahlaktes wurden wohl die Stimmgenossen nicht eintraten. Aber es kam niemand, und Herr Junter mußte zurücktreten: 13 Stimmen für Junter, 11 Stimmen für Krenn (Kommunist). Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los. Herr Junter zog es selbst, und er zog den Namen Krenn.

Nun hat das Merseburger Stadtparlament mit seiner bürgerlichen Mehrheit einen kommunizistischen Vorsteher. Was das bedeutet, wird sich im Lauf des Jahres zeigen.

75jähriges Innungsjubiläum.

Erlangen. Am Freitag konnte die hiesige Schmiede-Schloffer- und Klempnerinnung auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Am Abend hatten sich die Mitglieder der hiesigen Innungen und viele Meister mit ihren Angehörigen im Saale des Volkshauses versammelt. Nach einem Einleitungsstück des Innungsleiters unter Leitung des Hauptlehrers Glöde Obermeister sprach die Erschienenen begrüßte und der Schmiedinnung sowie auch der Fächler, Schlosser- und Galanterieinnung die ebenfalls am 6. Januar 1853 gegründet worden ist, die Glückwünsche der Orts- anstaltigen Innungen überbrachte. Aus den sich erhaltenden Akten der Zisterzienser ist ersichtlich, daß die Innung am 6. Januar 1853 von achtzehn Meistern gegründet ist.

Weil die Arbeit zu sauber war.

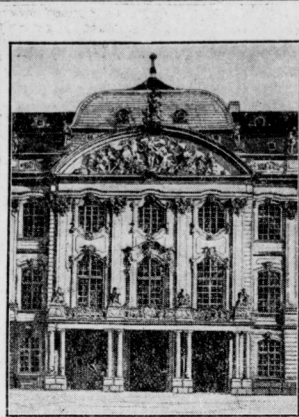
Gießen. Der Schmiedemeister Gustav Wenzel aus Cassel hat vor dem Kasseler Gericht beschuldigt, gegen das Gesetz über die Erzeugung von elektrischer Arbeit vom 9. April 1900 verstoßen zu haben. Am 2. April 1927 wurde er von einem Elektromotor, an den eine Drehmaschine und einige kleinere Motoren angeschlossen waren, angeschlossen. Bei einem von Elektrifizierungsvorgangenen Reibung wurde der Fächer des Kraftstromes in Unordnung vorgerückt. Der Reibende stellte sich, daß der Klappenbruch verurteilten war, und der Kläger nicht anließ. Nach Ansicht des sachverständigen Beamten ist bei diesen unantreten Manipulationen aber so schädlich saubere Arbeit geleistet worden, daß man dem Angeklagten die Tat nicht antrauen könnte. Das Gericht hat den Antrag der Staatsanwaltschaft auf Freisprechung abgelehnt.

Befähigtes Todesurteil.

Köln. Gegen den Kaufmann Erich Schürer aus Leipzig, der am 9. Juni 1927 unweit Wolfersdorf den Rittergutsbesitzer Alfred Klempfleben aus Raabe ermordete und dessen beide Söhne zu ermorden versuchte, verhängte das Schwurgericht zu Leipzig am 8. November d. J. ein Todesurteil. Das Urteil wurde am 8. Januar 1928 vom Reichsgericht abgewiesen.

Sekelmärkte.

Telfen. Trotz höchsten Wetters und der kalten und schmutzigen Straßen war der Markt zum Schweinemarkt verhältnismäßig gut. Angefahren



Das Trierer kurfürstliche Palais soll Rathaus werden.

Die Stadt Trier beschließt, den schon vor dem Krieg bestehenden Plan, das ehemalige kurfürstliche Palais in ein Rathaus zu verwandeln, nach Freigabe der Bestimmung durch nach Absatz der selben zur Ausführung zu bringen. Das prächtige und reich gegliederte Gebäude, dessen rechter Teil im Jahre 1884 bis 1886 leider zum Teil niedergelegt wurde, ist um die Mitte des 18. Jahrhunderts nach Entwürfen des mainzerischen Meisters Johannes Sels errichtet worden. Seit napoleonischer Zeit diente das Palais militärischen Zwecken und ist jetzt von der Belegung des

Einbrecher im Gewerkschaftshause.

Köln. Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde in der vergangenen Nacht im Köhner Gewerkschaftshause verübt. Die Täter drangen mit einer Leiter vom Nachbargrundstück her über die Hofmauer in das Grundstück ein und gelangten nach Zerstörung einer Fensterscheibe in das Gebäude. Hier durchwühlten sie alle Büroräume, sprengten die Kasse und Sachverhalte an raubten etw. 1000 Mark Bargeld. Darauf hatten alle die Täter wohl abgehoben, denn sie ließen alles andere wie Schreibmaschinen usw. liegen.

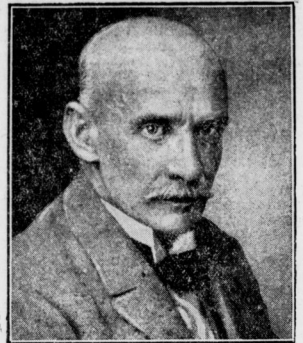
Noch ein „Munder von Konnersreuth“.

Dessau. Die Verhaftung der Theresie Neumann löst viele Leute nicht ruhen, auch Neumann „Munder“ an sich ausfindig zu machen. Ein gewisser Carl Fritz Tappe aus Dessau will, ähnlich wie der Bergmann Diebel im Berliner Wintergarten, im Zellener „Schwarzen Adler“ Beweise seines Könnens geben.

Reichsbankrat Borgardt erschießt sich.

Dessau. Montag Abend hat hier in seiner Wohnung der 47 Jahre alte Reichsbankrat Borgardt aus Dessau seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Der Grund zu der Tat ist, wie amtlich festgestellt wurde, in einem übertrieben hohen Borgardt zu erlösen. Er fand sich vor der Verhaftung mit einer jugendlichen Dame die er am Montag mit ihrer Mutter zur Vorbereitung der Eheschließung hier erwartete. Borgardt hat noch zuvor der zweiten der beiden

Wängel bei der Freilegung der Basilika in den Jahren 1844 bis 1856 leider zum Teil niedergelegt wurde, ist um die Mitte des 18. Jahrhunderts nach Entwürfen des mainzerischen Meisters Johannes Sels errichtet worden. Seit napoleonischer Zeit diente das Palais militärischen Zwecken und ist jetzt von der Belegung des



Der Verfasser des „Golem“ 60 Jahre alt.

Gustav Mevint. Der Schriftsteller Gustav Mevint, seit 1905 langjähriger Redakteur am Impulsblatt und Verfasser der phantastischen Romane „Der Golem“ und „Das grüne Gesicht“, feiert am 19. Januar seinen 60. Geburtstag.

großen monatlichen Kontenrollen durch den Reichsanwalt, ersten Staatsanwalt Kämmerer-Dessau, beigegeben, bei der die Geschäftsführung befunden worden waren.

Verkauf der Phönix.

Burg. Die Silo-Maschinenfabrik Phönix ist mit Genehmigung des Gläubigerausschusses an Herrn v. Roddehoff-Karlsbad in der Meunier verkauft worden. Die Arbeiten werden in den nächsten Tagen wieder aufgenommen. Es ist sehr zu bezweifeln, daß das Werk von neuem in Betrieb geht, da die Arbeitslosen wieder bei der Konkurrenz mit abgeben werden dürfte.

Um die Gasversorgung.

Hofsa. Hier sind im Rathaus eine wichtige Verhandlung über die Frage der Gasversorgung des Kreises Samtgemeinde statt. Daran nahmen teil die Bürgermeister und Gemeindevorsteher der umliegenden Städte und Dörfer. Nicht weniger als drei Gesellschaften bewerben sich um die Gasversorgung des Kreises: nämlich die Zweifelsche Bauhandlung der Kommunalgesellschaft Zellau, das Gaswerk Frankenhäuser, hinter dem Ertrag steht, und neuerdings auch das Gaswerk Samtgemeinde. Außerdem plant der Landesbauplatz eine gewerkschaftliche Gesellschaft, an der Provinz, Kreis- und Gemeinden mit 51 Prozent beteiligt sein sollen. In bezug auf den letzteren Plan wurde einstimmig zum Ausdruck gebracht, daß die Städte und Landgemeinden nicht in der Lage sind, die geforderten Beteiligungssummen von 100000 Mark bis 500000 Mark aufzubringen. Nach längerer Aussprache wurde ein Ausschuss eingesetzt, der einer späteren Versammlung Vorschläge über die Gasversorgung machen soll.

Versteifte Straßen.

Für Kraftwagen unpassierbar. — Brutstichgefahr.

Ulrich. Die in den Harz führenden Straßen sind völlig vereist. Sie sind zum Teil mit einer mehrere Zentimeter starken Eisplatte bedeckt. Die Befahrung ist für Kraftwagen selbst mit Schneeketten nicht mehr möglich, für Fuhrwerke Lebensgefahr. Auf der Straße Ulrich-Sülzhagen mussten allein vier Kraftwagen ihr Verhängnis finden, über den Sand zu gelangen, die Wagen rutschten ab und wurden mehr oder weniger schwer beschädigt. Ein Wagen konnte erst mit Mühe und Not wieder aus dem Schaufelberge herausgebracht werden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Postomnibuslinie Ulrich-Sülzhagen mußte umgeleitet werden, der Wagen verkehrt jetzt Ulrich-Werna-Sülzhagen.

Kurioser Wunsch.

Zeitz. Einen schlichten Scherz verüben hier zwei Kinder. Sie schloßen mit einem 9-Millimeter-Revolver nach Entwürfen des mainzerischen Meisters Johannes Sels errichtet worden. Seit napoleonischer Zeit diente das Palais militärischen Zwecken und ist jetzt von der Belegung des

Zuchthaus für den Ausbrecher Schmieder.

Der Ausbrecher vor Gericht. — 2 Jahre Zuchthaus.

Markranstädt. Das Schöffengericht in Markranstädt beschloß sich mit dem berüchtigten Ein- und Ausbrecher Schmieder, zur Zeit in Unterjüngersdorf in Zeitz, Schmieder war Mitte November vorigen Jahres aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Markranstädt ausgebrochen. Er hat sich mit Feuer einen Weg durch seine Feilenbank gebohrt und sich vom Dache aus am Abhänger zur Erde gelassen. Einige Tage später trat er sich in der hiesigen Gegend unter und wurde wieder festgenommen. Nach in derselben Nacht brach er wieder aus. Er hielt sich längere Zeit bei seinem Bruder in Zeitz-Engelsdorf verborgen. Als die Beamten die Wohnung durchsuchten, fanden sie Schmieder unter dem Bett vor. Er wurde der Zeitziger Staatsanwaltschaft angeführt. Jetzt mußte er sich wegen rückfälligen Diebstahls und anderer Straftaten verantworten. Schmieder hatte im vorigen Jahre in der Umgebung von Markranstädt mehrere Einbrüche verübt und Zahlreiche gestohlen, auch in einer Schule genädigt und mehrere Sachen mitgenommen. Das Gericht verurteilte Schmieder zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust.

20 Diebe und Hehler.

Für 100 000 Mark Waren gestohlen. Leipzig. Die Kriminalpolizei hat jetzt riesige Verurteilungen, die in einem Kaufhaus eine Anzahl Antiquitäten verübt haben, angebeut. 20 Personen konnten als Diebe und Hehler in Unterjüngersdorf abgeführt werden. Haupttäter war ein Verkäufer des Geschäfts, die anderen ungläubigen Waisen von Gegenständen aus dem Geschäft stahle und zu ihrem Vorteil heimlich verkauft. Sie hand mit einer Anzahl Verurteilungen aus anderen Geschäften in Ver-

Den ganzen Tag reden!

Sein Wunsch, daß die Stimme leidet. Nehmen Sie sich's Colosseum Mühen, dann freuet Sie das viele Reden nicht an.

Sette Sieburth und die Männer.

Roman von Räte Lindner. (Copyright 1927 by Alfred Wechselt, Braunschweig.)

„1 Fortsetzung.“ (Nachdruck verboten.) „Er geht über Beiden... der Koffer, von mir und von seinem Vater, dem Prinzen Xaver, hat er diese Gefährlichkeit mit, das ist wohl ein Erbteil von der „Familie“, von der abzukommen er so stolz ist. Was meint, wenn wir der Sette einmal die Gefährlichkeit von dem Mörder aus der Schützengasse beibringen würden? Doch bei dem Koffer den Heiligenschein nicht gar so weit und glänzend um den Kopf bindet...? Am Ende kommt es net schaden.“

Gebanntvoll hatte Nanette mit dem Kopf geschüttelt.

„Gegen die Liebe und den Tod, Madame, da ist wohl kein Rat gewachsen. Sie würde es uns nicht glauben, Madame, wenn sie ich liebt, was mir doch gar nicht will. Wozu die alten, segregierten Gefährlichkeiten wieder aufzulegen.“

Gebanntvoll nicht Virginia. „Du bist recht, Nanette, mich? Vielleicht würde uns auch das alles gar nichts nützen, und der Koffer würde mich noch mehr mit entfremden, wenn ich ihre Augen öffnet, wenn's wirklich eine Liebschaft wäre, die er mit Sette angebandelt hat. Noch glaub' ich nicht net. Also wollen wir schlafen gehen.“

Es war eine Woche später. Sette fand zum Aufstehen fertig in der Diele und hatte die Handflächen über. Ihre Augen glänzten wieder. Baron Louis hatte seit einigen Tagen seine Toilette geändert, er war zärtlicher und lebensmühtiger denn je. Heute hatte er sie zum Ausgehen eingeladen. Für Nachmittag und den

Abend, denn Liane Virginia war zum Besuch von Belmont für einige Tage nach dem Saalung gefahren, hatte Sette mitnehmen wollen, doch die kette Koffer vorgeschickt, um zu Haus bei Mademoiselle bleiben zu können.

So würde es nun nicht ausfallen, wenn sie heute länger als sonst ausblieben. Sie wollten einmal „drahn“ gehen, hatte Baron Louis lächelnd zu Mademoiselle gesagt, die mißbilligend den feinen Kopf geschüttelt hatte. Sie hatte immer wenig Verständnis für Altwiener Anekdoten und überflüssige Lebensstöße gehabt, schon als sie noch die junge Nanette Girou gewesen war. Sette schaute in den Vorgarten hinaus. Da, jetzt hielt dranhren der Wagen, und soeben kam Baron Louis dem Stiegen herab febernden Ganges und das seine Stöckchen unternehmend schwingend.

Lächelnd eilte sie ihm entgegen. Sie sah hübsch aus in dem selbstgeübten, eleganten Anzuge. Die dazu vollende Mühe umtraumie ein zartes, glitzerndes Gesicht, und ärtlich flammten die Augen Baron Louis entgegen.

Als sie im Wagen saßen, überprüfte er sie mit Klaffen. Sette war glücklich. Schloß die strahlenden Augen und ließ den Strom seiner Zärtlichkeit nach den letzten Tagen heimlichen Summers wie ein tödliches Bad umgewehrt ihr Gesicht umfließen. Sie hatte keine Liebe nicht verloren...? Gemüht nicht. Sie hing an seinem Munde und flüsterle immer nur: „Ich liebe dich, Louis, mehr als mein Leben liebe ich dich...“

Jetzt fuhren sie durch die Stadt. Sette richtete sich auf und ließ sich die Haare aus dem glühenden Gesicht. Und Baron Louis nahm Haltung an. Das blaue Lächeln lag plötzlich im seinen Mund, das seiner Schönheit in den Augen Settes immer Abbruch tat... Wie er sich doch in der Gewalt hat, dachte Sette. Ein ganz anderes Gesicht hat er auf einmal wieder...!

Durch den Schwarzenberggarten fuhren sie über den Ring und die Körnerstraße entlang. In die Karfreitagsstraße führte er sie, nach der Spanischen Kirchstraße und über den Hofmarkt zur Hofburg. Auch hier die Barockformen Alt-Wiens, mit einem Kranz schöner Gittertore nach der Altstadt zu.

Gelangweilt sah Louis Settes Interesse an den Merkmalen einer großen Vergangenheit, die er ihr erklärte mußte. Und als er ein Gähnen nicht unterdrücken konnte, nahm Sette seinen Arm: „Komm, Louis, meine Provinz-Wälder langweilen dich, wie ich sehe. Aber die Hofburg ist nun einmal für mich eine Quelle des Entzückens.“

„Werde nicht elegisch, Theresia...“ mit einem Lächeln nahm Louis ihren Arm. „Komm, jetzt gehen wir durch die Voranlagen nach einem Weinrestaurant. Ein sehr gemühtliches weiß ich hier in der Nähe, wo wir ungehörig sein können. Zudem ist das Wetter heute abgesehen zum Spaziergehen.“

Sie schmeigte sich an seinen Arm. Frühe Zämnerrung lenkte ihn fern. Legt ihre grauen Schritte auf die schneebedeckten Parkwege, an denen sie vorüber stritten und tausende die Wipfel der walden Baumreihen in Licht und Dunkel hinein, gepferstetst pulsteten weiße Marmorbilder an ihnen vorüber, die zwischen dunklen Laubbäumen träumten. Verwirrt und fern langte der Arm der Stadt.

„Trinke, Theresia, trinke...“ Louis füllte immer aus neue wieder Settes Glas mit dem feurigen Malvauer, der in kristallenen Karaffe vor ihnen funkelte. Warm und behaglich waren die Räume des eleganten Weinlokals, gedämpfte Musik klang aus einer zarten, verzerrten Röhre herüber, weißerleuchtende Lampen gaben dem eleganten Raum einen Hauch von Vornehmheit und Wärme. Settes Augen glühten, ihre Augen leuchteten zärtlich in die des

Geliebten hinein, der lächelnd ihr gegenüber saß. Der Keller ferroteit geräuschlos ein plötzliches Verbeßern. Die dritte Flasche Malvauer enttörte sie jetzt.

„Ich mag nicht mehr trinken, Louis...“ Sette hielt des Barons Hand fest, der ihr Glas aus neue füllen wollte, „ich bin es nicht gewöhnt.“

„Du mußt trinken, Liebste.“ Er hob ihre Hand zur Sette. „Komm einmal, sind wir jung, Theresia, stoß an, es lebe das Leben.“

„Du hast recht, Trinken will ich, trinken auf unsere Liebe. Wenn mich auch diese Verweilung Liane Virginias gegenüber oft bedrückt. Warum darf sie es nicht wissen, Louis? Liane Virginia liebt mich, sie ist nicht zu geschwigen, um uns Hindernisse in den Weg zu legen. Wenigstens sie dürfte doch eingeweiht werden, Louis.“

Ein böser Blick aus Settes seinen halboffenen, schleierten Augen zu ihr hinüber. Sette sah es nicht.

„Du verzögert immer, daß Mama nicht zur „Familie“ gehört. Sie selbst begab sich alle Bevorzugungen in dieser Hinsicht, als sie Titel und Wärdungen einer Baronin Hohental ablegte, um wieder Virginia Gesellschaft zu werden und zur Waise zu gehen. So aber, ich habe mich nicht zu nehmen, Theresia. Immer, ich immer will ich mit du nicht einleihen. Du mußt ohne Geduld haben, Komm, dem Tag wollen wir leben und glücklich sein. Nicht immer fragen, was das Morgen uns bringt. Das ist so langweilig, und läßt nicht zum Genuß kommen.“

„In Sette fing der Trotz auf. Klar und wahr wollte sie sehen, Und warum wird er immer wieder aus, wenn sie einmal von der Zukunft reden wollte. Liane forderte, wie er sich eine endliche Verurteilung, wenn sie auch kämpfe lassen würde, noch dachte? Tränen Verweilungen machte er ihr, wenn sie allein waren, aber niemals sprach er von einer Ehe zwischen ihnen. Wie fonderbar

Am 9. Januar entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Bruder, Schwager und Onkel, der Oberpostsekretär Richard Kreutzberg

Halle-Saale, den 11. Januar 1928 Meckelstraße 24.

In tiefem Schmerz Thea Kreutzberg geb. Reipart zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet Freitag, den 13. Jan. um 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofs aus statt. Freundschaft zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt Thielcke, Große Steinstraße 63, entgegen von Beileidsbesuchen wolle gütigst abgesehen werden.

Familiennachrichten.

Veränderungen (andwärts): Gerbert Böhm und Frau Martha geb. Dietrich, Buerdorf und Grimmitzstraße 1, 3. Reudorf. - Fritz Witzig und Frau Hildegard geb. Schantz, Nordhausen. - Karl Schöner und Frau Lina geb. Dannenberg, Weissenfels.

Geburten (andwärts): Gottschalk C. Hubert und Frau Hanna geb. Cpel, Jeth, 1 Z.

Verstorben (Halle): Marie Zauschmann, Halle (Weerbigg. 12. 1., 1.30 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes).

Verstorben (andwärts): Gottschalk Zehner, Halle, 3 Monate. Cito Rehlis, 81 J. (Weerbigg. 12. 1., 2.30 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes).

Julie Schmidt geb. Groß, 71 Jahre (Weerbigg. 11. 1., 1.30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes).

Josel Teuber, 63 J. (Weerbigg. am 12. 1., 2.30 Uhr, von der II. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).

Verstorben (andwärts): Gottschalk Zehner, Weissenfels, 82 J. (Weerbigg. 12. 1., 2. Uhr).

Woldemar Schumann, Köditz, 82 J. (Weerbigg. 11. 1., 2. Uhr, von Trauerhalle).

Wilmh. Kelle, Groß-Schierfeld, 81 J. (Weerbigg. 12. 1., nachm.).

Woldemar Kelle, Köditz, 59 J. (Weerbigg. 12. 1., 2.30 Uhr, von Trauerhalle).

Therese Schumann geb. Richter, Saucha a. L., 66 J. (Weerbigg. am 13. 1., 12 Uhr, von Trauerhalle).

Marie Pöhl, Hofau, 26 J. (Weerbigg. 11. 1., 1.30 Uhr).

Wolfgang Rehm, Weissenfels, 62 J. (Weerbigg. 11. 1., 3. Uhr, von der Kapelle des Altenerbegräbnisses).

Hermann Kaus, Naumburg a. d. S., 66 J. (Weerbigg. 12. 1., 2. Uhr, von Trauerhalle).

Walter Helm, Nordhausen (Weerbigg. 12. 1., 2. Uhr).

Anna Ruppert geb. Rodenfuß, Nordhausen, 60 J. (Weerbigg. 12. 1., 3. Uhr, vom alten Friedhof).

Cito Zausch, Köditz, 69 J. (Weerbigg. 12. 1., 3. Uhr, von Trauerhalle).

Gottfried Kamberg, Köditz, 77 J. (Weerbigg. 11. 1., 2. Uhr).

Mag. Bobisch, Zargau, 30 J. (Weerbigg. 12. 1., 3. Uhr, von der Friedhofskapelle).

Wriederichte Hartung geb. Trübe, Weissenfels (Einsäuerung bereits erfolgt).

Emilie Wiedje geb. Hoffmann, Weissenfels (Einsäuerung 11. 1., 2. Uhr, v. der Kapelle).

Auto-Versteigerung.

Am Sonnabend, dem 14. Januar, nachm. 1 Uhr, verleierte ich in Schaffitz, Halle, die Straße 66 im Hofraum des Hofes frei willig, öffentlich meistbietend, zu dem im Termin bekanntgegebenen Bedingungen:

- 1 Simouline, abnehmbar, 6-Siber
2 Simouline, 6-Siber.

Beide Wagen sind in gutem, fahrbereitem Zustande. Beidseitig am Sonnabend früh Der Besichtigung.



Am Riebeckplatz Morgen, Donnerstag, tut sich was! Die Woche d. Lachens beginnt mit dem entzückendsten Lustspiel-Großfilm dieser Saison! Eine kostbare Bonbonniere voll köstlicher Süßigkeiten des Lebens, Humors, Dröllerie, von einer nicht zu knappen Dosis Pikantes, heißer Liebe, koketter Freundschaften u. leichtgeschürzter Liebelei!

Das K. u. K. Ballettmädel

Leichtsinn! Befreiend, Frohsinn! hell, Witz! klingt das Humor! Lachen!



8 entzückende, lustige, pikante Akte voll goldig-süßer Schmelerei.

Dina Gralla, Albert Paulig, Carmen Cartellieri, Mizzi Griebel, Werner Pittschauer, Anna Kallina, Eugen Günther, Richard Waldemar

spielen mit Tempo und Temperament ein pikantes Hiat... voll Witz und Humor, schmelzender Neckerei... amourensen Dessous und süßen, schlanken Beinchen.

Schmerz! Lebens- und pikante Horrorgenen sind in temperamentvollen Szenen mit allen Feinheiten filmischer Kunst wiedergegeben. Von Pointe zu Pointe klettert die Handlung behend und flinkfüßig wie das Ballett.

Leichtgeschürzt wie das gesamte Bild, ist die Handlung und man vernimmt sich, man lacht sich gessand!

Hierzu: Der ausgezeichnete bunte Filmtell!

Auf der Bühne: Hilde Mayring die beliebte Opera- u. Operettensängerin.

Jugendliche haben keinen Zutritt!



Gr. Ulrichstr. 51 Morgen Donnerstag, nachm. 4 Uhr Die eindrucksvollsten Stunden, die der Film uns bisher schenken konnte Gewaltig

trümt sich Menschenschicksal in den Tagen des großen Durchbruchs, der gewaltigen Durchbruchsschlacht bei Gorlice!



Das Feldgericht von Gorlice

Ein Film von unerhörter Wucht dramatischer Ereignisse und erschütternder Lebenswahrheit in 8 nervenpeitschenden Akten.

Dagny Servaes - Hans Marr - Christa Tordy - Igo Sym - Karl Noll - Tilla Schell - Robert Valberg

Der Weltkrieg gab zu dem gewaltigen Erleben den Hintergrund. Von blutroten Feuerhimmel der großen Durchbruchsschlacht bei Gorlice hebt sich das Schicksal der hier handelnden Menschen ab, das mit erschütternder Tragik, mit einer lebenswahren Intensität gestaltet ist.

Mächtig ballt sich das Geschehen; von einer unerhörten Realistik ist das Spiel! Es ist kein Spiel! Es ist Erlebtes, das vor unseren Augen sich abrollt, mitreißt, mitschüttelt, sekundenlang den Herzschlag stocken läßt. Von Akt zu Akt lört sich das Unheil, bis eine Frau mit raschem Mut den Lauf des Schicksals hemmt und ihn zum Besseren wendet.

Der abwechslungsreiche bunte Teil bringt: Großbreinmachen! 2 Akte tollster Situationskomik

Granat-Granat! Opel-Wochenscha! Ein interessantes Kulturbild Aktuelle Weiblicherstellung

Die abwechselungsreiche bunte Teil bringt: Großbreinmachen! 2 Akte tollster Situationskomik Granat-Granat! Opel-Wochenscha! Ein interessantes Kulturbild Aktuelle Weiblicherstellung

Meine Kontorräume sind nach Privatstraße Zimmermann Nr. 3 verlegt... C. W. Pabst, Halle a. S. Mineralöl-Import u. Chemische Fabrik Gegründet 1862.

Orthopädische Fußbekleidung nach Maß! Stark erweiterbarer Maßfuß... O. Kohla, Friedrichstr. 68... Heiratsgesuche... Verloren

Weklamme ist das Schwungrad der Wirtschaft. Der freibewegliche und bewanderte Geschäftsmann wird deshalb infestieren.

Amtliche Bekanntmachungen. Bekannmachung. Die in der Bekanntmachung vom 30. November 1927 bezeichneten Personen haben die auf sie gefällene...

Bekannmachung. Die in der Bekanntmachung vom 30. November 1927 bezeichneten Personen haben die auf sie gefällene...

Bekannmachung. Die in der Bekanntmachung vom 30. November 1927 bezeichneten Personen haben die auf sie gefällene...

Bekannmachung. Die in der Bekanntmachung vom 30. November 1927 bezeichneten Personen haben die auf sie gefällene...

Bekannmachung. Die in der Bekanntmachung vom 30. November 1927 bezeichneten Personen haben die auf sie gefällene...

Bekannmachung. Die in der Bekanntmachung vom 30. November 1927 bezeichneten Personen haben die auf sie gefällene...

Aus anderen Zeitungen. Auf Grund des § 2 meiner Polizeiverordnung vom 26. April 1927 über die Befreiung von der Pflicht zur Abgabe von...

Privateindergerichten. Wo steht das Gerichte? Wer vertritt das Gerichte?...

Privateindergerichten. Wo steht das Gerichte? Wer vertritt das Gerichte?...

Privateindergerichten. Wo steht das Gerichte? Wer vertritt das Gerichte?...

Privateindergerichten. Wo steht das Gerichte? Wer vertritt das Gerichte?...

Privateindergerichten. Wo steht das Gerichte? Wer vertritt das Gerichte?...

Privateindergerichten. Wo steht das Gerichte? Wer vertritt das Gerichte?...

Wieder... Ja bei... einer... Gesept... Schiffer... Glands die... 7 Kindern... medie die... berge den... soll erfol... erhebliche... Bon... fraglich u... ist stark... eriffen u... überliege... prtrümmt... ab, daß... spraubm... weichen t... Das Law... Zu der... werden n... immer S... Joseph W... wurde m... Eretichip... geiffen... ront Frod... Kopf nach... 20... Reiter i... ungesch... ließen B... Todes... Die Lag... Im r... Treibens... fahrt. G... von m... Schellen... (vom hin... hat für d... langen S... hulum B... morm) f... Heimatin... der Hall... gefommen... Lieberha... rld. D... wußt, aud... Im g... Hnt ge... weiteien... Art. M... mal... Re... befo... gen Me... eine me... woid fe... Säuf... Laufend... sehr viel... jurüflet... bereit... Die... burg f... fäg auf... Die in... 40 Me... W... f... ch... trittlich... Su... Lomme... infolge... fingen... malien... Meier... f... d... Die... w... wand... Zeit... das S... Arch... moos... arbeit... m... in... torf... auf... einer... Ball... Es... G... y... Ber... zu e... d... Zu... ges... ges... ich...

Neues vom Tage

Wieder ein Explosionsunglück.

In der vergangenen Nacht ereignete sich in einer Parterrezimmern im Stadteil Hammerbrook Hamburgs eine überaus heftige Gasexplosion. In der Wohnung, die einem Schiffer gehört, befanden sich zur Zeit des Unglücks die Ehefrau des Schiffers mit ihren 4 Kindern. Ein Kind bemerkte Gasgeruch und rief die Mutter, die mit einer brennenden Kerze den Flur betrat. In demselben Augenblicke erfolgte die Explosion, durch die die Frau erhebliche Brandwunden an den Händen erlitt. Von den Kindern erlitt ein 15jähriger Knabe Brandverletzungen, während die übrigen unversehrt blieben. Die Explosion war so heftig, daß die Fensterscheiben aus den Angeln gerissen wurden und in der dem Hause gegenüberliegenden Schule mehrere Fensterhebel zertrümmert wurden. Die Untersuchung ergab, daß bei der Gasuhr die untere Verdrahtung gelöst hatte, so daß das Gas entweichen konnte.

Das Lavineneingestürk an der Teichschiffel

Zu dem Gammennagel an der Teichschiffel werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Zwei Ulmer Stützen, die als Kiehlbohrermeister Joseph Meier und der Kaufmann Harold Fode, wurden am Sonntag beim Abstieg von der Teichschiffel durch den Sturm erfaßt und mitgerissen. Meier konnte sich herausziehen, während Fode zwar Meier unterhalb mit dem Kopf nach unten in 1 1/2 Meter Tiefe begraben wurde. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Meier fuhr zu Za, und benachrichtigte die Rettungsstelle Oberdorf. Am Montag früh brachen sieben Bergführer auf und bargen die Leiche Fodes.

Die Lage im nordrheisischen Wattenmeer

Im nordrheisischen Wattenmeer bildet das Treiben immer noch eine Gefahr für die Schiffsahrt. Stellenweise hat sich das Eis zu einer Höhe von mehreren Metern aufgetrieben. Die Eisgipfel ragen über dem Wasser empor und sind sehr hart und zäh. Der Dampfer „Nordstrand“ hat für die Zurücklegung der etwa acht Kilometer langen Strecke von der Insel Nordstrand nach Huhum 24 Stunden gebraucht, da er gegen dieses Packeis anstreifen mußte. Der Dampfer „Bellmorn“ konnte gestern zum ersten Male von einer Heimathafen aus in See gehen, wobei nur bis nach der Heilig Eddy II gelangen, wohin auch das Eisboot mit der Hoff von der Insel Nordstrand gekommen war. Dampfer „Bellmorn“ fuhr nach Aufhebung der Hoff wieder nach der Insel zurück. Die Wiedereröffnung der Schiffsahrt wird wohl auch in dieser Woche kaum möglich sein.

Im ganzen Londoner Stadtbezirk brach die Fluß gefrieren und in der Nacht zu heute seine weiteren Uferverwundungen irgendwie ersterer Art. Neugierde trieb auch gestern wieder gewaltige Menschenmengen nach den Unglücksstellen, und besonders die Häuser, in deren Kellerwohnungen Menschen ertrunken waren, schienen auf sie eine merkwürdige Anziehungskraft auszuüben. Es wird jetzt berechnet, daß die Fluten beinahe 2000 Häuser ernstlich beschädigten, und daß von den Tausenden, die zeitweilig obdachlos geworden sind, viele nicht mehr in ihre früheren Wohnungen zurückkehren können. Die Entfaltungssaktion ist bereits in vollem Gange.

Schiffahrtsgesetz der Donau.
Die Eisfahrgesetze auf der Donau bei Preßburg scheitern nur sehr langsam vorwärts, weil sich am Flußufer hohe Eisberge gebildet haben. Die in die Eisblöcke geschlagene Strecke ist 40 Meter breit und 1500 Meter lang. Die Lage ist sehr ernst, da bei anhaltender Witterung mit einer Uferverwundung zu rechnen ist. Der kritische Augenblick wird für heute erwartet.

Jelsturz auf die Schienen.

Zu der vergangenen Nacht ist ein von Guch kommender Zug der Hohenzollernschen Landesbahn infolge eines mächtigen Jelsturzes bei Zrellingen eingestürzt. Obwohl die abgelenkten Beiwagen des Zuges bis zu einer Höhe von zwei Metern hoben, konnten sie von dem Lokomotivführer wegen der starken Dunkelheit und des dichten Nebels nicht rechtzeitig bemerkt werden. Die Lokomotive wurde aus dem Gleise geworfen und an die gegenüberliegende Seite geworfen. Der Zug wurde infolge sich zum Teil in den Gelztau der Weislinge, doch kam das Bedienungspersonal ohne Verletzungen davon, auch die Reisenden in dem einzigen Personenzugwagen blieben unversehrt. Aufräumungsarbeiten wurden noch in der Nacht in Angriff genommen. Der Verkehr wird vorläufig mit Kraftwagen aufrechterhalten.

Ein 15jähriger Strafenräuber.

In Straßund wurde auf eine Kontantin ein Raubüberfall verübt. Auf der Straße von einem jungen Mann mit einem Schlagring an der gelblichen. Passanten gelang es, den Räuber festzunehmen. Es handelt sich um den 15jährigen Gymnasialisten Gerhard G. aus Berlin, der seinen Eltern 380 Mark entwendet und mit diesem Gelde eine Reise durch Deutschland unternommen hatte. Auf Rügen waren ihm bereits die Mittel ausgegangen, und er suchte in Straßund durch den Raubüberfall sich neue Gelder zu verschaffen.

Die Tragödie eines Zigeunerstammes.

In dem „Blut- und Striegler“, der im nördlichen Sibirien liegt, spielte sich vor kurzer Zeit die Tragödie eines Zigeunerstammes ab, der von der Schicksalsgöttin mit einem benachteiligten Stamme nach Hause auf Schritten zurückgeführt. In 65 Schritten waren mehr als 400 Menschen in der Nacht von der Schicksalsgöttin hinweggenommen, um über das Eis des Wlades nach Hause zurückzuführen, das bei Weg über den Wlades der flüchtige Weg war. Wenige Tage vorher war aber durch eine warme eisige Luftströmung vorübergehender Tauwetter eingetreten, so daß das Eis des Sees nicht mehr hart genug war, um die ungeschulten Zigeuner zu tragen, zumal die 3 geuer hatten auf ihrer Strecke denselben Weg genommen und dadurch wohl das Eis bereits geschädigt haben dürften. Sie wurden daher gezwungen, auf dem Wlades in der Nacht zurückzuführen.

Denn mit diesem See, der wegen seiner roten Farbe einen schauerlichen Eindruck macht, besetzt sich in der Gegend viel der Überläufer der umwohnenden Stämme. Da das Wasser des Sees durch seine Farbe an Blut erinnert, so nimmt der Volksglaube an, daß dieser See nach Menschenblut begierig ist und die Menschen in seine Tiefen hinabsiegt. Ein anderer Volksglaube hält an der Ansicht fest, daß die rote Farbe von dem vielen Blut herrührt, das von den russischen Soldaten während des Krieges um während der vielen Revolutionen vergossen worden ist.

Besonders im Weltkrieg und im russisch-japanischen Krieges soll der See eine schaurige rote Färbung gehabt haben, und viele wollen wissen, daß er auch in den ersten Jahren der jüngsten

Ein Entführungsstunde in Prag.

Nach Meldungen Wiener Blätter wurde auf dem Semmering ein Berliner Kaufmann namens Segall, der sich in Begleitung einer Frau in der Gegend befand, wegen des Verdachts der Entführung verhaftet. Diese Verhaftung ereignete sich in Prag die größte Sensation, da es sich um eine in Prager Kreisläufen sehr bekannte Dame handelte.

Die Dame, die gemeinsam mit Segall in Gewahrsam genommen wurde, ist die Gattin eines bekannten Prager Malers, der im vergangenen Sommer eine Ausstellung in einem nordböhmischen Bade veranstaltet hatte. Auf dieser Ausstellung lernten der Prager Maler und seine Gattin den Berliner Kaufmann Segall kennen. Die drei Leute verkehrten im Kurort regelmäßig miteinander, korrespondierten dann nach ihrer Rückkehr nach Prag bzw. Berlin noch kurze Zeit, bis die Korrespondenz einstellte. Eines Tages war

die Frau des Malers spurlos verschwunden.

Der aufgeregte Gatte verständigte die Polizei, die im Hause des Malers einen Wollschleifer-Briefwechsel zwischen seiner Frau und Segall entdeckte. Der letzte Brief war von dem Berliner Kaufmann an die Frau und betraf die Berliner Nachtstimmung. In dem sich Segall befinden werde. Dieser wurde sich jedoch erst hinter der österreichischen Grenze zu der Gattin des Malers stellen und sie werden dann einige Zeit auf dem Semmering verbringen. Ueber die weiteren Pläne erhielt der Brief keine Einzelheiten. Die von der Prager Polizei benachrichtigte Polizeibehörde von Gloggnitz

verhaftete Segall.

Er wird auf Grund des österreichisch-österreichischen Auslieferungstrages ausgeliefert werden, da das Verbrechen der Entführung eigentlich in Prag begangen wurde. Der Verhaftete und die Frau des Malers, die von ihrem Gatten wieder in ihr Heim aufgenommen wird, sollen heute abend in Prag eintreffen. Die Polizei vermutet, daß der Kaufmann in Wirklichkeit ein Wladimir Händler ist und einer Bombe angehört, mit deren Mitglieder er in Semmering zusammengetroffen sollte.

Kriegs-„verschwinden“ auf drei Jahre.

In dem Prozeß gegen den verurteilten Einbrucher Franz Kirck und seinen Komplizen Otto Wiehe wegen des Ueberfalls auf die Stationstraße in Belgis beantragte der Staatsanwalt des Landgerichts Potsdam 10 Jahre 2 Monate Zuchthaus resp. 3 Jahre Zuchthaus.

russischen Revolution von dem Blut der vielen Eingekerkerten ausgeht haben soll. Der Abgeordnete ließ sich aber durch diese abgelenkten Worte nicht abbringen, sondern seinen Vorhaben abdrängen, zumal er auf der Einsicht auch bereits flüchtig über den See gekommen war. Aber offenbar wollte er

Wlades, dessen rote Farbe durch eine Mikrobenart hervorgerufen wird. Seine Opfer haben. Als der See Schritten sich der Mitte des Sees näherte, vom Jüdelstiller grell beleuchtet, dort das Eis und durch den Druck der nachfolgenden 64 Schritten wurde es so erschüttert, daß der erste Schritten unter dem grimmigen Lohesdrück der Schüssen in den eisigen Fluten des Sees verschwand. Die anderen Schritten führten gleichfalls im Jüdelstiller dahin, und bei der Trunkenheit der Soldateska und dem ungeheuren Geschrei, das sie mit Schreien und Schreien vollführten, ließen sich das Unglück erst, als sich der See über ihnen aufzubrechen schien, und ein Schritten nach dem anderen in den eisigen Grabe versank.

Nicht erst bedurfte die letzten, die rasend dahinjährenden Begebenheiten, um dem schrecklichen Tod entgegen zu treten, was der Herr bereits 3 1/2 Meilen nach hinten durchgehenden, und die Pferde rasen, von Peitschenbehen getrieben, zu schnell vorwärts, als daß die Leiter das Unglück noch hätten abwenden können. Die Gattin, die am Ufer des Sees der letzten Revolution die Hunderte von Menschen in dem gewaltigen Eisblock verlinken sehen.

Das Gericht erlachte gegen Kirck auf drei Jahre Zuchthaus, gegen Wiehe auf ein Jahr Gefängnis.

Tollwutepidemie in Lyon.

Seit einigen Tagen herrscht in Lyon und der Umgebung der Stadt eine Tollwutepidemie. 33 Personen sind bereits von franken Hundebissen betroffen worden und müssen sich im Sanatorium befinden. In Lyon sind bereits 10 Personen von Tollwut befallen worden, von denen 7 bereits gestorben sind. Die Tollwutepidemie ist in Lyon durch einen Hund, der von einem Tollwutkranken in Lyon gezwungen wurde, in Lyon zu kommen. Seit Beginn hatte das Tier im Hoor eines Personenzuges eingekerkert und seinem Schicksal überlassen. Trotzdem sich der Hund sehr bösartig zeigte, ließ man ihn wieder frei. Er lief in den Straßen umher und viel vierzehn Personen sowie zahlreiche andere Hunde an Schließlich gelang es, das bösige Tier wieder einzufangen. Es verendete bald darauf in einem Tierpark unter typischen Anzeichen der Tollwut. Die Behörden haben jetzt strenge Maßnahmen ergriffen, um eine weitere Ausbreitung der gefährlichen Krankheit zu verhindern.

Die Flucht des Bischofs.

In Capern kam es zu Ausschreitungen einer fanatischen Volksmenge gegen den Bischof von Limasol. Das jüngste Erbeben, das besonders in Limasol verpörrt wurde, sowie die rasende erfolgte Einführung des Gregorianischen Kalenders in der christlichen Kirche wurde von der verheerenden und unruhigen Bevölkerung dem ungeliebten Kirchenfürsten zur Last gelegt. Der Bischof floh in einem Auto nach der Hauptstadt Nikosia. Der Gouverneur von Capern hat Genarmeeverpflichtungen zur Wiederherstellung der Ruhe nach Limasol geschickt.

Selbstmord des Generaldirektors Dr. Krüger.

Der frühere Generaldirektor Dr. Krüger der „Selbsthülfe“, ein fähiges Krankenunterstützungswesen, der die Rolle eines fähigen Selbsthilfesicherung hat dem Kain zuführte, hat bei Aufnahmestrichselbstmord durch Erhängen verübt. Nach einer anderen Version soll ein idiosyncratischer Anfall vorliegen.

Ein Mädchen von Witten erschossen.

Ein Mädchen von Witten erschossen. In dem namontischen Dorf Wittenerschossen wurde sich der Wehrdienstleistende ein junger Mann erschossen, die er an einem Vormittag gemeinsam in ein Nachbarnhof eingangen waren. Es wird nicht bekannt, daß die Mädchen, als sie sich auf dem Wehrdienst befanden, von einem Rabe erschossen angefallen worden sind. Alle elf Mädchen wurden von den Wunden der der Sanger in der Nähe menschlicher Behauptungen trieb, durchschüsselt aufgetrieben.

21 Tote bei dem amerikanischen Bergwerksunglück.

Nach fundenlangen Bemühungen der Rettungsmannschaften ist es gelungen, zum Explosionsherd der Kohlengrube „Mojette“ bei West-Francfort (Illinois) vorzudringen und 21 Leichen von verschütteten Bergleuten ans Tageslicht zu bringen. Die Leichen waren sämtlich fast verrotzt und scharflich verstimmt. Vor den Schachtöffnungen spielten sich hier 33 erdrückende Szenen ab, als die Frauen nach ihren verunglückten Männern frugen und nur mit Gewalt davon abgehalten werden konnten, das Leichenhaubaus zu klümmen, wo man die Opfer der Katastrophe aufgebahrt hat. Erst nach einer gerichtlichen Untersuchung werden sie für die Bestattung freigegeben.

Ueberflutungen in Flantern.

Durch das Uebertreten der Flüsse ist Flantern am großen Teil überflutet. Besonders stark ist die Ueberflutung von St. Louis, wo auf den jenen zahlreichen Vieh ertrunken ist, sowie die Stadt Termonde beimgelacht worden. Durch den Bruch zweier Dämme der Rette bei Bierre in der Nähe von Antwerpen sind viele Strecken von Feldern und Wiesenland überflutet.

Der anhaltende starke Regen der letzten Tage hat in verschiedenen Teilen Medlenburgs großen Schaden angerichtet. In der Nähe des Bahnhofs Gallin im Süden des Landes, ist infolge der Regenlage der Bahndamm unterbrochen und hat sich gelöst. In der Gegend von Wittenberg hat der Fluß Wene einen so hohen Wasserstand, daß ein ein längerer Strecke eine Straße überflutet und der Verkehr unterbrochen wurde.

Ueberflutungen an der Wallerant.

Infolge der Eis- und Schneefälle sind in den Niederungen der Ar. Aue, der Pulzauer, der Treene und der Eider sowie in den Wäldern große Ueberflutungen eingetreten. Das Wasser ist tief in die Wälder, so die Flüsse und die Bäche die ungeliebten Ueberflutungen nicht zu lassen vermögen. Im Uelander der Treene haben sich in weitem Umkreise große Seen gebildet, die auch schon zahlreiche Häuser umspülen.

Ein eigenartiges Duell in Wilsa.

Nach Meldungen aus Wilsa sind dort zwischen einem Oberwäutler und einem Studenten ein eigenartiges Duell statt. Die beiden Duellanten klopfen sich ohne Zeugen in ein Zimmer ein, verbarren sich die Augen. Hieraus das Licht aus und schloßen aufeinander. Nach fünf Minuten riefen beide: „Kampf!“ Die beiden Duellanten schloßen die Augen und wurden für ein paar Minuten in ein Krankenhaus gebracht.

Gaseplosion auf den Rheinmetall-Werken in Düsseldorf.

Auf den Rheinmetall-Werken ereignete sich eine folgenschwere Gaseplosion. In einem sogenannten Wärmehaube, in dem Schloße gewärmt werden, hatte sich Gas angesammelt, das explodierte, als bei der Bedienung des Schranke betonte Arbeiter sich mit einer kleinen Zündlampe dem Schranke näherte. Die schweren Türen des Schranke trafen den Arbeiter so unglücklich, daß er auf der Stelle tot war.

Franklin Straßfänger. Nachdem im letzten Jahre mehrere Franzosen nach Ablegung der zweiten Prüfung zu Gerichtsschöffen ernannt worden waren und richterliche Befugnis an Berliner Zivilgerichte ausüben durfte, hat jetzt ein Gerichtsschöffe zum ersten Male in Berlin auch mit dem Amt eines Straßfängers betraut worden. Die Gerichtsschöffen Franklin Rüß ist am 2. Januar 1928 als Mitglied der ersten großen Straßfänger des Landgerichts I im Kriminalgericht Nordost tätig.

Dreilundzwanzig Häftlinge verurteilt. Von dreilundzwanzig Häftlingen aus der 1. Abteilung des Gefängnisses in Halle, die auf der hohen See von einem schweren Sturm überfallen wurden, sind nur drei zurückgekehrt. Von den übrigen dreilundzwanzig fehlt jede Nachricht.

Sungener in Dalmatien. Die jugoslawische Bezirksvertretung in Spalato hat in einer Entscheidung die Regierung aufgefordert, umfangreiche Getreidelieferungen zur Verfügung zu stellen, um der Hungersnot in Dalmatien zu wehren. Dieser Aktion hat sich auch die Bezirksvertretung in Moras angeschlossen, wo ebenfalls Hungersnot herrscht.

Ein Mädchen von Witten erschossen. In dem namontischen Dorf Wittenerschossen wurde sich der Wehrdienstleistende ein junger Mann erschossen, die er an einem Vormittag gemeinsam in ein Nachbarnhof eingangen waren. Es wird nicht bekannt, daß die Mädchen, als sie sich auf dem Wehrdienst befanden, von einem Rabe erschossen angefallen worden sind. Alle elf Mädchen wurden von den Wunden der der Sanger in der Nähe menschlicher Behauptungen trieb, durchschüsselt aufgetrieben.

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 67.

Wie könnte er sich helfen?
Er stellt ein 1-Liter-Gefäß auf die eine Waagschale und bringt sie mit Hilfe von Butter zum Ausgleich. Dann füllt er das 1-Liter-Gefäß mit Wasser. Da 1 Liter Wasser (bei 4 Grad Celsius) = 1 Kilo wiegt, braucht er nun nur noch neben dem ersten Butterpäckchen so viel Butter auf die zweite Waagschale zu legen, bis sich die Waage wieder ausgeglichen hat.

Kleider- u. Seidenstoffe

zu Ausverkaufs-Preisen

A. Huth & Co.

A.-G., Halle-Seele
Gr. Steinstr. 85-87
Marktplatz 21



Reste Restbestände aus dem Inventur- Ausverkauf

Beginn 12. Januar
normalen bedeutend herabgesetzt
Kleider, Mäntel, Stoffe, Wäsche, Strümpfe

Viele Original-Modelle
BRUNO FREYTAG



Stadt-Theater
Heute Mittwoch,
20-22 Uhr
Kilian oder
Die gelbe Kofe
Donnerstag,
20-22 Uhr
Kilian oder
Die gelbe Kofe

Textbücher
zu den
Auführungen
im Stadt-Theater
sind zu haben
in der
Bücherei der
Saale-Zeitung
(Allgem. Zeitung für
Mitteldeutschland)
Herausgeber: H.
Kleinmiedern 6
Tel. 24646.

**Rechts- und
Steuerbüro.**
Anwaltskanzlei
Gemeinschaft, Rechts-
beratung.
Brauhaus,
Schleier (Raffa).

WALHALLA
Tel. 28385
Beginn 8 Uhr
Letzte fünf Tage
Das Weltwunder Rastelli
Dazu das grandiose
Varieteé-Programm
Sonntag, den 15. Januar
Zwei große Abschieds-Vorstellungen
Nachm. 4,4 Uhr Abends 8 Uhr
Kinder nachmittags die Hälfte
Ab Montag, den 16. Januar
Gastspiel Hartstein
Zwei vollständig neue Schläger
mit zwei neuen Komödien

Zoologischer Garten
Donnerstag,
den 12. Januar, 20 Uhr
XI. Symphonie-Konzert
des Hall. Symp. Orch. Lig. B. Platz
Solist: Fritz Görlach, Halle (S.)
Violine
Glinka-Tschalkowsky (siehe Plakat).

Auswärtige Theater

Reines Theater
in Leipzig
Donnerst., 12. Jan., 19
Die Räuber
Sänger - Sänjel
und Gretel
Miles Theater
in Leipzig
Donnerst., 12. Jan., 20
Schinderhannes
Reines Operetten-
Theater in Leipzig
Donnerst., 12. Jan., 20
Die feuchte Sultanin
Stadt-Theater in
Magdeburg
Donnerst., 12. Jan., 18
Wilhelm-Theater in
Magdeburg
Donnerst., 12. Jan., 20
Sens Sonnenhühner
Süßentfahrt
Friedrich-Theater
in Dessau
Donnerst., 12. Jan., 19, 20
Madame Butterfly
Stadt-Theater in
Gera
Donnerst., 12. Jan., 19, 20
Die Garbarsfüßeln
Deutsches National-
Theater in Weimar
Donnerst., 12. Jan., 19
Alba

Masken
Galle,
Stadthaus 13 I,
Ecke Börnitzer Str.

Stühle für meinen
10 jährigen Sohn, der
Dierm die Stuhlfläche
bedecken soll
Penion
mit möglichst gleich-
artigen Schülern.
Barbierier von Halle
benannt. 24 bis
unter 8 25849 a
Expedition bef. 2

**Kleines
Wilhelm Busch-Album**

Sammlung lustiger Bildergeheften mit
etwa 450 Bildern und einem Selbst-
porträt. In Salbkleben gebunden
nur 5,00 Rm.

Bücherstuden der Saale-Zeitung (N. 3.)
Kamptzstraße 10 • Tel. 24646 • Kleinmiedern 6

Hiermit gestatte ich mir die ergebene Mitteilung, daß ich
Barfüßerstraße 12 (Ecke Schußstraße)
eine
**Musikalien-, Sprechapparate-
und Instrumenten-Handlung**
eröffnet habe.
Ich erlaube mir, bei Bedarf an klassischen und modernen Kompo-
sitionen, Musikliteratur, Sprechapparaten und Schallplatten, Zapf-
und Streichinstrumenten, Instrumenten-Zubehör, Saiten für Zapf-
und Streichinstrumente mein Geschäft bestens zu empfehlen unter
Zusicherung sorgfältiger fachmännischer Bedienung.
Hochachtungsvoll
Arno Rammelt

Und abends in die W. W. Stuben
Wandels Weinstuben Kapelle Rohleder Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 5-Uhr-Tea



Gummistempel
liefert am
Bestelltag
Stempelhaus Wilh. Schubert
Leipzigstr. 58, Halle a. S., Tel. 2 4033

Signier- u. Datumstempel, Paginier-
maschinen, Stempelrollen, Metall-
u. Emaillechilder, Wert- u. Kontroll-
marken, Schablonen, Stempelfarben.

**Bier-Restaurant
Norddeutsches Haus**
Königstraße 27

Billige Äpfel
feinste Tafeläpfel, 10, 15 u. 20 Mk. (etw.
gerinnt, mit Saft, Robert-Franz-Str. 3,
im Hof.)
Gar. reiner gold-
gelb. Biene-Brot.
10 Pfd.-Dose Mk. 10.80, halbe Mk. 6.30
frko., Nachn. 20 Pfg. mehr. Gar. Zerklein.
Belletr. Krankenh. Nicolai-Str. 10, 11,
Honigversand, PostHastedt 44 b. Bremen.

Wöchentliche Bezugspreis durch Boten 7,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringergeld 1,80 R.-M., Angelegenheitspreis 0,25 R.-M., die zehngelapene Kolonialzeile, 1,00 R.-M., die Vieltagezeile.

SCHAUBURG
Fernsprecher 51855 Große Steinstraße 27/28
Morgen, Donnerstag,
bei
persönlicher Anwesenheit
der weltberühmten Künstlerin
Lucy Doraine
einer der schönsten und elegantesten Frauen Berlins, in Begleitung ihres Tanzpartners
Michael Ritter von Newlinaky, erfolgt die
Premiere des deutschen Großfilms:
Alpentragödie
Nach dem gleichnamigen Roman von Richard Voss
Die wundervolle poetische Liebesgeschichte des
einsamen Malers hoch oben in den Bergen, der
eine Zeilung seine Kunst und die eis- und schnee-
bedeckten Gipfel seiner Heimat vergißt, um dem
glänzenden schillernden Wesen der Frau aus jener
Welt zu erliegen, in der die Liebe nur zum Spiel wird.
**Ein Film, dessen Darstellung und
Bildschönheit zum Herzen spricht!**
**Hierzu das lustige und aktuelle
Beiprogramm!**
Filmillustration von dem 14 Mann starken Schau-
burg-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters
W. Padoni.
Lucy Doraine trifft mit ihrem Partner Donnerstag mittags 1.04 Uhr in Halle ein.
Anfang: Wochentags 4,30 6,30 und 8,30, Sonntags ab 3 Uhr

MODERNES THEATER
Das
führende Tanz-Kabarett.
Voranzeige: Sonnabend, 14. ds.
Amateur-Tanz-Turnier
um die Hallsche
Stadtmärschfahrt
Unter Aufsicht d. Mitteld. Verbandes
für Tanzsport, Sitz Leipzig
Vorher täglich 8 Uhr:
Gar große Januar-Spielplan
Gewinn: 2000,- M. M. 1.50

Philharmonie
Walhallasaal, Sonntag, 15. Jan., mittags 11 Uhr
3. Philharmonisches Konzert
ausgeführt vom
Gewandhaus-Orchester
unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Georg
Göhler und Mitwirkung von Frau Wanda Landowska
(Paris)
1. Händel: Traummusik aus „Alcina“
2. Haydn: Cembalo-konzert D-Dur. (Cembalo:
Pleyel).
3. Mozart: Klavierkonzert Es-Dur (Klavier:
Steinway & Sons).
4. Beethoven: Eroica-Symphonie.
Das Konzert beginnt pünktlich 11 Uhr. Nach Beginn kein
Einlaß. Ende nach 1 Uhr.
Karten in beschränkter Zahl bei Heinrich Hothan.
Das 4. Konzert findet am Donnerstag, dem 9. Februar
im neuen Stadtschützenhaussaal statt.

Lampenschirm-Gestelle.
30 cm Durchm. 1.10 RM.
50 cm Durchm. 2.- RM.
60 cm Durchm. 2.60 RM.
70 cm Durchm. 3.40 RM.
Alle Formen al. Preise.
In Jap.-Seide 4.80 RM., in Seid.-Batist
1.60 RM., sowie sämtl. Besatzartikel wie
Seidenfransen, Schürze, Rücken, Wickel-
band usw. b. 1111 g.
Paul Blau, Schmeerstr. 22, nahe Markt
Z. 10 bis
20%
Rabatt



Vater, Mutter, Onkel, Tanten
Und die sonstigen Anverwandten
Sind in diesem Punkte einig.
Daß als Mostich nur alleinig
„SIPISENF“ zu wählen
sei. —
Ob zum Würstchen oder Ei.
Ob zum Schinken, dem gekochten
Und zum Käse, dem gelochten.
Oder auch zu Festlichkeiten,
Die dem Magen Quai bereiten.
Ob zum Rindfleisch, schön durch-
wachsen —
Überall im Lande Sachsen
Und im ganzen Deutschen Reiche.
Groß und klein sagt nur das gleiche:
„SIPISENF“ da nur allein
Solist mir immer Würze sein!

Wir fabrizieren
Marke Sipi-Tafelsenf
die Qualitätsmarke
für den täglichen Konsum
Marke Sipi-Extra
etwas für Feinschmecker
Senf-Fabrik Halle a.S.-Trotha
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Bahnhofstr. 3 **Halle-Trotha** Fernruf 29031

Turnen, Sport und Spiel

Um den Handballpokal der DSB.
Die DSB hat die Handballturniere für die Handballpokalturniere für Sonntag, den 12. Februar 1928, in folgender Gruppierung festgesetzt: in Darmstadt: Gießen gegen Weidenfeld; in Halle: Mitteldeutschland gegen Berlin. Das Spiel Mitteldeutschland gegen Berlin findet am Sonntag, den 12. Februar, um 10 Uhr, nachmittags 9.30 Uhr, statt. Schiedsrichter: Siebert (Zettin). Vom DSB ist zwecks Feststellung der Verbandsmannschaft

ein Auswahlspiel
vorgesehen. Das Auswahlspiel findet am 22. Januar 1928, vormittags 11 Uhr, in Leipzig auf dem Sportplatz Lindenau statt.
A-Mannschaft: Weinde, Geier, Snopce, Fiebler, Raus, Willigmann, Rehm, Pering, v. Neger, Köhne, Sackerting.
B-Mannschaft: Metz, Pöschel, Wolff, Ungewitt, Kuhlmann, Jarecki, Giesche, Epproß, Kienisch, Jock, Währ.
Erfolg: Halle (H. Politz Dresden), Weidenfeld (Weidenfeld), Mitteldeutschland (Hamina-Leipzig), Götzen (W. R. Magdeburg), Nürnberg (Spielvereinigung-Leipzig), Schmiedel (D. S. Chemnitz).

Untere Klassen.

Die Landvereine in Front mit 3 Verbands-treffen.
Wie wir erfahren, haben dennoch am Sonntag, trotz des ungewöhnlichen Wobens, in den unteren Klassen 3 Verbands-treffen stattgefunden.
Am Sonntag erfolgte:

Bemerkte 1. gegen Nieschen 1. ein 4:4.
Bei zur Laue lagen die Bemerkte, schon mit 3:1 in Führung, während Nieschen erst in der zweiten Hälfte unter Aufbietung aller Kräfte ein Unentschieden heranzuholen konnte. Am Durchschuß war Bemerkte die bessere Partei und haben somit das 4:4 endlich erkämpft und ausgedient.
Am zweiten Spiel konnte Windorf die Spielstärke 1. von Eisdorf einmündlich mit 2:0 aus dem Spiele fällen.
Das Spiel Lettin 1. und Dölan 1. wurde nach 20 Minuten beim Stande von 2:0 für Lettin wegen Unspielbarkeit des Wobens vom Schiedsrichter abgebrochen.
Am dritten Verbands-spiel mußte Scheidts 2. gegen Nieschen 2. mit 2:1 die glatte Überlegenheit der Geißelhalter anerkennen.

Jugend-Fuß- und Handball.

Und doch vier Spiele.
Kamen trotz der schlechten Wobensverhältnisse zur Durchführung.

Fußball
96 1. Junioren - Kanna 1. 6:0. Die Gäste gaben sich rechtlich Mühe den Herrn gleichwertig zu sein aber mit dem Willen allein ist nichts getan. Die Mann-Koten hatten das Spiel dauernd in der Hand. Sie waren um eine Klasse besser als Kanna. - 96 1. Jugend - Kanna 1. 8:0. Hier sah man das selbe Verhältnis wie bei den Junioren. Anerkannt muß werden, daß die Gäste trotz der Überlegenheit der Mann-Koten immer mit Lust und Eifer beim Spiel waren. - Schöne 1. Jugend - Wader 3. Jugend form 3:0. Die Anfang des Spieles ging ohne jede Form gemiene Mannschaft von Schöne ab. Sie sehr gut entwickelt. Sie istung die mit zehn Mann erschienenen Waderaner verdient.

Handball
96 1. Jugend - Kanna 1. Jugend 6:0. Auch hier waren die Ober tonangebend. Sie ließen die Gäste keine Gegenleistungen ausarbeiten. Leider beeinträchtigte der morastige Woben die Spiele sehr.

Fußball im Caale-Estergau.

Während die vorgesehene Spiele in Zeit und Raumzug durchgeführt wurden, fielen die beiden Treffen in Weidenfeld dem schlechten Wetter zum Opfer. In Raumzug konnte, wie vorauszu sehen war, die Sportvereinigung 06 BSG, mit 11:0 schlagen. In Zeit lief der BSG über die Sportvereinigung mit 4:1. In Weidenfeld fiel das angelegte Spiel zwischen T. u. R. und Sportklub ganz aus, während im Schwarz-Gelb-Club zwischen BSG, Teudern und Schwarz-Gelb bis zur Halbzeit, ab dem 1. den Sieg gesichert wurde. Bei einem Stande von 2:1 für Schwarz-Gelb spielt der Schiedsrichter jetzt nur Halbzeit das Spiel ab. Schwarz-Gelb zeigte sich

den Gästen technisch überlegen. Der Sieg wäre dem Gau- und Pokalmeister jedenfalls lieber gewesen.

Wader gegen WZ. Merzbürg.

Uns wird geschrieben: Am die Gaumeister-Liste haben sich am kommenden Sonntag nachmittags um 2.30 Uhr auf dem Wader-Sportplatz, im an der Dölaner Straße die Liga-Fußballmannschaften von WZ. Merzbürg und Wader Halle gegenüber. Es ist zu hoffen, daß nunmehr endlich wieder nach langer Pause einmal auf der künftigen Woben ein interessantes Meisterschaftsspiel durchgeführt werden kann. Die Mannschaften von Merzbürg haben bisher stets für gute Kampfkraft: mung zu sorgen gewußt.

Fortschritt in der Verfindigung.

König - Lammers - Souben gefestigt.
Die im November v. J. neu angebahnten Einigungsverhandlungen zwischen Turnen und Sport, die in Grundlage zu neuer Verfindigung und gemeinsamen Zusammenarbeiten schafften, weisen sich in überaus erfreulicher Weise für den großen Einheitsgedanken aus.

Das seit langem angestrebte Treffen zwischen den Sprintermeistern der D. L. und der D. S. E., Lammers (Eisenberg) und König (S. E. Charlottenburg) liegt nunmehr vor der Verwirklichung.

Zu diesen beiden wird sich als dritter der Kreisler Souben gesellen. In einer Besprechung zwischen den Turnern der D. L. wurde nach anfänglichem Widerstand die Bereitwilligkeit ausgedrückt, den Start von Lammers beim Berliner Hallenportoff mit 7. März zuzustimmen und gleichzeitig ein allgemeines Zugeständnis dahingehend gemacht, daß weiteren Einladungen von Turners-Veranstaltungen zu dieser Veranstaltung kein Stein in den Weg gelegt werden wird. Obwohl man in den nachgehenden Turnertreffen der Ansicht war, daß

eine Hallenveranstaltung nicht die geeignete Grundlage

für derartige Kraftproben sei, so wollte man sich doch dem allgemeinen Wunsch nach dem Zusammenreffen von König und Lammers nicht verweigern. Die amtliche Genehmigung der D. L. in dieser Angelegenheit wird in den nächsten Tagen erfolgen. Unter den gleichen Voraussetzungen werden übrigens für den 11. März auch in Hannover ein gemeinsames Turnen- und Sportler-Galafest genehmigt.

Turnerpreffestagung in Arnstadt.

Kreispreffestagung in Arnstadt eröffnete am Sonnabend in Arnstadt die Sitzung. Insbesondere begrüßte er den Kreisvertreter Henrich und Turnen der Winter-Regina als hellen-tenden Vorkämpfer der D. L. Verbänden in unserer fämißliche Gau, mit Ausnahme des Reichstages, vertreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde dem Wobens des Oberturnwartes der D. L., Schmarje, in ehrenwerten Worten gedacht. Die Gaupreffestarte legten nunmehr ihre Jahresberichte vor. Der Kreispreffestart hielt einen Vortrag über die Turnpreffestarte und ihre Tätig-keit. Heigenpan-Mühlhausen sprach sodann über den Wobens und Aufbau des Gaupreffestartes. Ein Auswahlspiel bringt die Wünsche der Berufspreffestarte und die Richtlinien bei der Mitarbeit an Tagesgeschäften vor.
Große-Norbanen berichtete über die Spielberichterstattung und fordert, daß sich die Besucher den Richtlinien der Turnpreffestarten unbedingt unterordnen müßten. Heigenpan, Hu-noldt und Reich a. d. Halle äußerten sich über den Wobengang der einzelnen Turnpreffestarten; hier wurde besonders hervorgehoben, daß die Turnpreffestarte Halle eine Notwendigkeit war und weit über die Grenzen Hallens hinaus zur woffenen Zufriedenheit gearbeitet hat. Gegen die Wobens der Tagespreffestarte wurde die Tagung geschlossen.

Am Sonntag wurde von den Teilnehmern am Vormittag das Kreisfest und die Tagungsergebnisse in Friedringspark bei Arnstadt be-schrieben. An Hand der Zeichnungen wurde der Wobens und Neubau des Heimes erläutert. Winter-Regina berichtete über die Preffestartigkeit im

Auswahl der D. L. Preffe über die Vorbereitungen zum Kälner Turnfest. Ingerant ist für alle Vereinspreffestarte, daß Preffestartung überall bis zum 1. April d. J. durchgeführt werden. Hierüber ist dem Kreis bis zu diesem Termin Meldung zu erstatten.
Reich a. d. Halle berichtete ausführlich über die vorbereitende Kreispreffestartung, welche sehr gut vorbereitet und sachmännlich durchgeführt war. Sie wurde angenommen.

Leipziger Allerlei.

Eine neue bewagte Sechstagenfahrt.

Bei vollständigen Eintrittspreisen war das "Achilles" wieder bis auf den letzten Nagel be-ruht und mußte polsteilig gelassen werden, als die letzte Nacht heranzog. Inzwischen hat sich die Fahrt, das Giradengo-Regiment ihre Spitzen-formation behauptet haben. Die bei der Wobenszeit noch mit einer Runde im Rückstand liegenden, liegen jetzt mit Louet-Mouton, Demo-nio-Regiment, Bernaude-Grantenstein und Debaets-Dhaemers zwei Runden zurück, dagegen haben sich Maes-Behrndt um ledigen auf den zweiten Platz vorgeschoben. Das hiesige Paar im Rennen ist nach wie vor Giradengo-Regiment von einer sehr vornehmen Seite gezogen ist auf die Franzosen Louet-Mouton und Maes-Behrndt. Das belgisch-deutsche Paar verliert es sogar mit Giradengo-Regiment auf gleiche Höhe zu kommen. Wegen ein Uhr nachmittags sah die Fahrt ihren letzten Verlauf. Der Kampf-junges, gut in der Nachrüstung hatten sie auch die zweite Verliererunde auf. Diesen Zustand haben sich die Italiener allerdings nicht lange mit an, denn kaum hatten Maes-Behrndt sich in die Spitzenformation eingereiht, da lagen Giradengo-Regiment im Verein mit Louet-Mouton davon und bald war es um alle anderen Paare geschehen. Die Italiener lagen wieder allein vorn. Maes-Behrndt folgten mit einer Runde im Rückstand, sieben Paare lagen zwei Runden zurück.

Am Montag nachmittags wieder die Nachmittagsfahrten, nur die zehn Spurts der 15. Wertung brachten etwas Abwechslung in das einseitige. Nach 114 Stunden (2661-120 km) ergab sich folgende Stand: Giradengo-Regiment 337 P.; eine Runde zur. Maes-Behrndt 188 P.; zwei Runden zurück; Louet-Mouton 188 P.; Demomio-Tollenbeck 151 P.; Rieger-Junge 150 P.; Tietz-von Jene 149 P.; Bernaude-Grantenstein 134 P.; Debaets-Dhaemers 92 P.; Maes-Behrndt 63 P.; drei Runden zurück; Schir-Preffestarte 63 P.; vier Runden zurück; Rieger-Junge 32 P.; vier Runden zurück; Jille-Carpus 69 P.

Weihnachtsfeier

im Lokalverband Hall. Regellerns Halle a. S. E.

Der Lokalverband hatte am vergangenen Sonntag die kleinen Regellerns-Weihnachtsfeier im Verein mit ihren Eltern zur Weihnachtsfeier im Lokalverband. Die Gäste zu den fünf Tümen geladen. 27 Kinder hatte er zu beehren, und der Weihnachtsmann konnte gar nicht genug Hände haben, um all die erwartungsvollen kleinen Menschenfinder zu befriedigen. Und sie sind wohl alle auf ihre Rollen gekommen, denn der Vergnügungsausschuss hatte ein Programm zusammengestellt, das jedem etwas bot.

Schon lange vor Beginn der Feier war der Saal überfüllt, alles drängte sich zusammen und es klappte trotz der Hitze. Die Gesangs-Kapelle spielte den musikalischen Teil. Der Erste Vorlesende legte die Weihnachtsgeschichte vor, die froh-gelächelte Teilnehmer und erpönte den kleinen das Märchen vom Weihnachtsmann in so bereber und herzlich Weise, daß deren Erwartung noch höher stiegen. Kinder von Witzgebern des Verbandes führten in einem Märchen-spiel unter der Spielleitung der Regellerns-Tier und Friedrichs Weihnachtsmann in beußerlicher Notzeit. Den Erwachsenen und den Kindern war, das sehr schön gewesen - sein soll. Leider konnten die meisten nicht leben und hören, da Schauerregen einsetzte. Die Gäste, die nicht kommen konnten, sind für nicht befand, sich mit ihren Kindern auf dem Arm oder auf der Schulter vor der Bühne anzustellen und so den meisten die Aussicht zu verpassen. Hauptfache eben, daß man nicht alles sieht. . .

Und dann kam der Weihnachtsmann (Wiederbe-gen.). Mit einem Gespann erschien er auf der

Bühne. Helle Freude löste er bei den Großen aus, desto ängstlicher aber wurde er von den Kleinen der Kleinen angefaßt. Es folgte die Belagerung und schließlich zogen die Kleinen zum Gedenkspiel, um von selber und Helfern des Vergnügungsausschusses ihre Gabe, die kleinen des Verband reichlich, in Empfang zu nehmen. Jedes Kind erhielt seinen Zettel mit Apfel, Nüssen, Schokoladenherzen und einem ansehnlichen Geschenk.

Nachdem die Kleinen noch durch ein Tänzen auf ihrem Recht kamen, fiel der zweite Teil für die Großen. Sehr nett wurde ein Melodrama vongetragen von Hl. Wiesden Rühn mit Klavierbegleitung durch Hl. Dies Wiedenbeck. Die Komödie war vom Verband und von Regellerns des Verbandes reich besetzt worden, so daß ansehnliche Gemüter lockten.

Dann kam der Weihnachtsmann für die Großen. Wenn er auch nicht alle beehrte, so konnte er aber doch an einige recht willige Geschenke verteilen. Den Hauptanteil hatte er sich für einige Vorstandsmitglieder vorbehalten, die er mit selbst verfassten launigen Versen, unter Ueberzeichnung von humorvollen Gesichten, beehrte. Man muß es schon Dito Wiedenbeck selbst an-gesehen, er hat ein ausgezeichnetes Verständnis für derartige Sachen. Noch lange fielen die Verbandsmitglieder nach dem Tange aus.

Friedrichroda (Chüringer Wald).

Gau-Rodelrennen um die Meisterschaft des Inneberggaues.

Auf der Rodelbahn in Friedrichroda (Chür Wald) wurde am Sonntag, dem 8. Januar, trotz Tauwetters und Regen das Gau-Rodelrennen um die Meisterschaft des Inneberggaues ausgefahren. Es gingen als Sieger hervor: Herren-Einfacher: 1. Sieger Herr Subdiant Rodegast (Gosla) in 2:22 Min.; Damen-Einfacher: 1. Sieger Herr Elise Müller (Friedrichroda) in 2:31 1/2 Min. Durchschüßigkeiten von zwei Rennfahrern auf der 1800 Meter langen Rodelbahn vor der Nacht bis zum Hotel Waldschloßchen im Friedrichrodaer Grund. Gleichzeitig mit darauf hingewiesen, daß am Sonntag, dem 15. Januar, die "Chüringer Rodelmeisterschaft" und am Sonntag, dem 22. Januar, die "Deutsche Rodelmeisterschaft" in Runkelschloß in Friedrichroda (Chür. Wald) auf Einfacher für Damen u. Herren, sowie Doppelfacher, ausgefahren wird. Verleiher-termin für die Chüringer Rodelmeisterschaft ist bei ungünstigem Wetter der 21. Januar.

Berenshofen für Migs. 12. Januar.

1. Stas-Rito-Rito; 2. Jubile-Regendanz; 3. Heitl-Freie-Waltz; 4. Epaminondas-Harvest-Liven.

Amfisches aus dem Saalegau.

Schiedsrichter-Ausschuss für Fuß- und Handball.

Am Sonntag, dem 15. Januar: Spiel Nr. 100 155 neutral, 154 v. Nieschen (96), 152 Hoff, Spiel 153 neutral, 154 v. Nieschen (96), 152 Hoff, 157 Weidenfeld (Götzen), 158 Jock (H.), 159 Deype (Mietl), 160 Kienig (Hör), 161 Bredner (Kanna), 162 Schöblich (R.), 163 Weite (H. Weite), 164 Trofmann (Nieschen), 165 Mannmann (Dlan), 166 Bod (Spr.), 167 Schwarz (Wad.), 168 Hecht (96), 170 Joharias (99), 171 Göbe (WZ. Merz.), 172 Elze (Spr.). Spiel 174 Schöbe (Wad.). Am Donnerstag, dem 26. Jan. findet in Weidenfeld eine Schiedsrichter-Wobensammlung statt. Lokal wird noch bekanntgegeben.
Jock, Wad.

Derensinachtrennen.

Sportverein 96. 26. Donnerstag turnen Herren, Junioren und Jugend 8-10 Uhr: Duten-schule. Freitag 7-8.30 Uhr: Frauen, 8.30-10 Uhr: Damen in der Turnhalle.

Schiedsrichter-Turnverein, Handball-Verband.

Donnerstag, dem 12. Januar, Verammlung im "Spinn", Geleitstr. Kollgäßchen. Erscheinung wird nachmittags um 7 Uhr, abends 8 Uhr, abends 8 Uhr, haben alle GEBER-Schiedsrichter zur Schiedsrichterprüfung bei "Urin", zu erscheinen.

Otto Fischer
Buchschverständiger BDB.
Anhalterstraße 6 - Fernruf 21976
arbeitet **Bilanzen** aus.

Oberhemden 40% Rabatt
H. Martin,
Bielefelder Herren-Wäsche Direktrice,
Nur Lessingstr. 8 u. Thomasstr. 12

Neurotest
das beliebte
Nerven-Sensitiv-
Kraftigungsmittel
und jeder kann.
Männer
erhalten daher kostenlos, ohne jede Verpflichtung, bei voranzugleichenden Proben, die besten Kräfte, Mattigkeit, Depressionen usw. völlig ohne und ohne jeden Abbruch Probe, die hochinteressante Abklärung zu, welche reichlich begeistert. Anerkennungen von Ärzten 20. Losen gegen 20 Pf. Rück. Schreiben Sie heute noch an das Central-Post-Telegraphen-Apotheken, Berlin 50, Leipziger Str. 74, Originalschickung 6.50 M., in die Apotheken zu haben.

Rundfunk-Programm

Mitteldeutscher Sender, Donnerstag, den 12. Jan. 10-11 Uhr: Weichenbachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht. 10.15 Uhr: Reichsrundfunkprogramm. 10.20 Uhr: Die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterbericht und Vorkonferenz (Deutsches und Esperanto), Schöneberg und Weichenbachrichten. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.25 Uhr: Runder Deutschland. 13.15 Uhr: Preffe- und Weichenbachrichten. 16.30-18 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkorchester. 18.05-18.20 Uhr: Aufbruch zum Weltberühmtheit. Der Welt- und Weltgeschichtswort. 18.20-18.30 Uhr: Götter und Götter. 18.30-18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. v. Gieseler. Elektro-Radiolaos Richter, Rathausstr. 15, Tel. 243 18

Radioanlagen Reparaturen, Umbauten
Jahresfachmann für
Elektronen- und
ren und G. M. Müller: Spanisch für Fortgeschrittene
19-10.30 Uhr: Vortrag: Geschichte des Romans und der Novelle. 11. Vortrag: Prof. Dr. Rühlmann von der Leibniz-Universität: Der Welt- und Weltgeschichtswort. 19.30-20 Uhr: Vortrag: Probleme der modernen Psychologie. Vortrag: Prof. Dr. G. M. Müller: Spanisch für Fortgeschrittene. 19.30-20 Uhr: Vortrag: Probleme der modernen Psychologie. Vortrag: Prof. Dr. G. M. Müller: Spanisch für Fortgeschrittene. 19.30-20 Uhr: Vortrag: Probleme der modernen Psychologie. Vortrag: Prof. Dr. G. M. Müller: Spanisch für Fortgeschrittene.

Rundfunkveranstaltungen, Donnerstag, den 12. Januar.
14-14.30 Uhr: Ein Strahlbild der letzten Gelegenheiten. Dr. Wilder, Kassel. 14.30-15 Uhr: Kinder-Heiter und Abenteuer. Dr. Wilder, Kassel. 15-15.30 Uhr: Runder Deutschland. 15-15.30 Uhr: Götter und Götter. 15.30-15.45 Uhr: Wetterbericht. 15.45-16.05 Uhr: Die Zeitung bringt. 16.05-16.30 Uhr: Götter und Götter. 16.30-17 Uhr: Die deutsche Rede des Reichspräsidenten. 17-17.30 Uhr: Götter und Götter. 17.30-18 Uhr: Götter und Götter. 18-18.30 Uhr: Götter und Götter. 18.30-18.55 Uhr: Götter und Götter. 18.55-19.30 Uhr: Götter und Götter. 19.30-19.45 Uhr: Götter und Götter. 19.45-20 Uhr: Götter und Götter. 20-20.30 Uhr: Götter und Götter. 20.30-21 Uhr: Götter und Götter. 21-21.30 Uhr: Götter und Götter. 21.30-22 Uhr: Götter und Götter. 22-22.30 Uhr: Götter und Götter. 22.30-23 Uhr: Götter und Götter. 23-23.30 Uhr: Götter und Götter. 23.30-24 Uhr: Götter und Götter.

Radio-Anlagen Halle, Gr. Wallstr. 21
Radio-Gratzeil-Sachse, Bot. Gart. Tel. 23092

Orden u. Ehrenzeichen

Originale und kleinere Größen
Ordensschellen werden nach Voranschritt
samt zu äussersten Freisen angefertigt.

Gustav Uhlig
Uhren- u. Goldwaren
Untere Leipziger Str.
Geleitstr. 1859
Fernspr. 263 89.

Wulffhörn
Sofa 12 P., Gasteloung 2 P., Zinbmann, Halle, Schillerstr. 30 II.

Pianos Meine Fußboden-Putzmittel
Neuanfertigung Stimmen Reparaturen
Requeme Zahlung Klavierbaumeister Halle, Beesenstr. 60 (Fabrikgebäude), Fernspr. 236 34 u. 238 49.

